

1773.

Den 1. Januarii wurde der Neujahrs-Tag hergebrachter Massen mit der Hauptgala und übrigen Solenniteten, jedoch ohne Promotion begangen.

Den 3. ware der sonntägige Gottesdienst, wie sonst, in publico und damit wurde auch disen heuerigen Carnaval also continuiret.

Den 6. hatten wir Toison-Ammt ohne Predig und wohnte auch die Kaiserin demselben bei.

Den 10. muste ich wegen einer kleinen Diarrhée-Unpäßlichkeit mich von dem sonntägigen Gottesdienst dispensiren.

Den 11. nahm ich Audienz bei der Kaiserin, um selber ein an mich aus Verstoß signirtes Memorial meines Eidamms (des Gr. von Salm) zuruckzustellen, so mir eben die Gelegenheit gabe, sein Gesuch mit aller Unterthänigkeit zu recomendiren, welches in einer Rangstrittigkeit mit einem neu aufgestellten Gubernial-Rath (den Gr. von Schrattenbach) — der wegen habender Ancienneté in Personal-Raths-Characteren den Vorsitz vor ermelt- meinen Schwigersohn praetendirte — bestanden hat.

Den 12. hielte ich in Wirthschaftssachen Commission bei mir mit Zuziehung der gewöhnlichen Individuorum.

Den 14. wurde der Fasching bei Hof mit einem Cammerfest eröffnet, so wie sonst gehalten worden; und da Graf von St. Julien übl auf ware, so begenemigte die Kaiserin meinen Vorschlag, daß der Obrist-Silber-Cämmerer selben nach alten Gebrauch suppliren und zum Soupé der jungen Herrschafften (massen der Kaiser sich darvon allzeit absentiret) laden solle.

Eodem wurde zu Berlin das Beilager des Wittiber regierenden Landgraffen zu Hessen-Cassel mit der Princesse von Suet begangen, worbei das mercksamste, daß — weil er bereits seit villen Jahren catholisch geworden — denen Brauthleuthen zuvor in geheimm von einem unserigen Priester die eheliche Benediction gegeben und sodann erst die Trauung in publico von einem Superintendenten vollzogen wurde.

Den 19. hatten wir den ersten masquirten Hofbal, bei den der Kaiser und nach seinen Beispill auch der Fürst Kaunitz und Kriegspräsident immer in ihrer sonstigen Kleidung ohne Maschera erschienen sind, weßwegen ich mich auch von heut an meistens absentiret, massen mir doch nicht anständig vorkommen können, daß bei solchen Umständen der Obristhofmeister, welcher gleichwollen in regula nach denen allerhöchsten Herrschafften der erste am Hof sein solte, sich mit dans la foule confundiren lassen solle. In anderen Zeiten hätte ich meine Vorstellungen darüber gemacht; allein wie es jezt zugehet, würde ich villeicht doch nichts ausgerichtet, sondern wohl dafür den Blâme eines Stoltzes mir zugezogen haben.

Den 20. ware ein so dick und starcker Nebel in der Statt, wie man bei Manns Gedencken keinen gehabt, also zwar, daß man kaum vor sich sehen können.

Den 23. starbe zu Prag im 71. Jahr an der Wassersucht der k. k. geheimme Rath und ehedessen gewesener Obrist-Hofmeister weiland der Erzherzogin Magdalena, Graff Franz Michael von Martinitz, dessen schönes Majorat in Ermanglung eines männlichen Erbens auf seinen nächsten Vettern, der zugleich auch sein Schwager und gleich ihm mit einer Gräffin von Sternberg verheliget, gefallen ist.

Den 24. starbe Alters halber im 92. Jahr der Großmeister von Maltha, Emanuel Pinto, ein Portugeß, an dessen Statt der Prior von Navarra, Dom Francesco Ximenes de Texado, ein Spannier, erwehlet wurde.¹⁸³⁾

Den 26. hatte ich bei mir die Vorstellung der neu componirten Leibgarde, nachdeme endlichen die difffählige Instructionen mit viller Mühe und nicht ohne verschiedenen Contrasti (wie aus denen Acten mit mehrern zu ersehen) zu Stand gekommen, und lieget hierbei der Aufsatz meiner kurzen Anrede.¹⁸⁴⁾

Den 28. starbe am Schlagfluß im 42. Jahr des Cabinets-Secrétaire Neni Gemahlin, eine Tochter des Leib-Medici von Leibeltern.

Den 31. wurde der sonntägige Gottesdienst in der Cammer-Capellen gehalten; anbei hatte der Bischof von Passau, neu ernannter Cardinal, der zu Nehmung des Birets mit einer großen Suite anhero gekommen, Audienz beim Kaiser. Ich liesse mich disen Morgen auch bei ihn melden, um ihme das sogenannte Directorium zu sothaner Function und das Original der neuen Instruction für die Garde ad signandum more solito zu überreichen, wo sich diser junge Herr über die dermahlige Umstände in Böhmen und wegen difffählicher Einrichtung sich noch immer hervorthuende Uneinigkeiten ganz offenerzig gegen mir herausgelassen hat.

Den 2. Februarii hatten wir die Kertzen-Weih, und den übrigen Gottesdienst wie vorn Jahr in der großen Hof-Capellen; vor selben muste ich mich wieder beim Kaiser melden lassen, um selben wegen eines ad signandum übergebenen Leibgarde-Instruction halber vorgefallenen Incidentis zu praeveniren, worvon in denen dißfälligen Actis das mehrere zu ersehen. Es liget ein dißfälliges Billet von mir nebst des Kaisers beigeschribenen Antwort hierbei.¹⁸⁵⁾

Den 3. gaben wir dem Cardinal Firmian zu Ehren ein großes Mittagmahl.

Den 4. ware masquirter Hofbal.

Den 5. starbe zu Labach im 65. Jahr an einer Brustkranckheit meiner Mutter seelig geschwistert Kind, Graf Sigmund von Gallenberg, würeklich-heimlicher Rath und Landes-Verweser,¹⁸⁶⁾ ein Mann von villen Talenten, die aber wegen seines wunderlichen und hypocondrischen Temperaments für ihn und das Publique immer unnütz bleiben müssen.

Den 6. starbe im 64. Jahr an der Lungen-Entzündung der Graff Niclas Palfi, Toisoniste, Groß-Creutz Sancti Stephani, würeklich-heimlicher Rath und Judex Curiae, nachdeme er eine kurze Zeit vorhero von Presburg nach Wienn gekommen ware, um seine in dem ersten Kindbett sich befundene Tochter (die Gräffin Joannes Esterhasin), welche er ganz besonders liebte, zu besuchen. Er ware ein ehrlich und geschickter Mann, mit deme aber wegen seiner über großen Fougue nicht leicht auszukommen ware, wie dann eben diser sein gar zu vehementer Humor ihn von dem bekleideten Canzler-Ammt recht malgré le maître et la maîtresse, deren ersterer ihn ganz besonders aestimiret und werth gehabt hatte, removiren machen.¹⁸⁷⁾

Eodem wurde eine neue von dem Acteur Stephani dem jüngeren componirte Comoedi, der Tadler genannt, mit ungemain großem Zulauff aufgeföhret, welchen nicht so vill die Composition selbst veranlasset, als weil man die Pièce als eine Satyre über unseren Cameral-Professor und nunmehrigen Regiments-Rath von Sonnenfels angesehen und daher auch den Author nach bereits überstandener Censur nebst dem Censoren selbst zur Regierung ad justificandum citiret und ihme erst nachhero nicht ohne großer Difficultet und zwar auf sehr hohe Recomendationen die Vorstellung der Comoedi verstatet hat.¹⁸⁸⁾

Den 7. hatte vor den sonntägigen Gottesdienst der mit dem Biret für den Bischof von Passau anhero geschickte Monsignore Teoli Audienz. Desgleichen liesse ich mich bei der Kaiserin melden, um theils wegen eines in der Gr. Truchseß-Waldseeischen Credits-Sach auf Befehl des Kaisers erstatteten und mir durch den Staats-Rath

mit einer unschicklichen Resolution zuruckgekommenen Vortrags, theils auch wegen der schon öftters erwehnten Garde-Instruction mit selber zu sprechen und mich wegen eines dißfahls unterloffenen Mißverstands gleichsamm zu purgiren, wie all- dises ex actis umständlich zu ersehen ist.¹⁸⁹⁾

Den 9. ware Cammerfest.

Den 11. introducirte ich einen catholischen Reichs-Hof-Rath auf der gelehrten Banck, namens Mauchard, mit der gewöhnlichen hier beiliegenden kurzen Anrede.¹⁹⁰⁾

Den 13. starbe im 67. Jahr am Schlagflus der würcklich geheimme Rath Graff Franz Reymund Perlas, marchese de Rialp, ein Sohn des wegen seiner besonderen Fatis in der Geschicht weiland Caroli VI. wohlbekanten spahnischen Staats-Secretari und vertrauten Ministers, und Vatter des vor einigen Jahren verstorbenen Ministrello, der zu seiner Zeit ebenfahls sehr vill Bruit gemacht, wie ich es bei der Epoque seines Absterbens anzuzeichnen nicht vergessen haben werde.¹⁹¹⁾

Eodem wurde der hungarische Vice-Canzler Graf Feckete, ein geschickter, ehrliebender Mann, zum Judex Curiae benennet und ihme nach einiger Zeit der zweite Hofrath Joseph von Bayzath, Bischof in partibus, pro successore gegeben.

Den 14. — nachdeme ich mich zuvor nach alter Gewohnheit bei beiden Mayestätten melden lassen — publicirte ich vor den heut sonntägigen Gottesdienst den bisherigen Praesidenten von Crain, Görtz und der Intendenza di Trieste, Graff Heinrich von Auersperg, als neu resolvirten Rechnungs-Cammer-Praesidenten, welches letzteres Ammt der Graff von Zinzendorf endlich nach villem haut et bas dennoch aufgeben müssen, nachdeme man darinnen verschiedene neue Einrichtungen gemacht und es certo modo der Cammer oder doch dem Finanz-Ministre untergeben hatte.¹⁹²⁾ Sodann verrichtete der Kaiser in der Hof-Capellen die Function der Birets-Ertheilung an den Cardinal Firmian und acquitirte sich dessen mit viller Noblesse und Anständigkeit.

Den 16. ware Hofbal.

Den 17. hatte ich bei mir die Vorstellung des neuen Rechnungs-Cammer-Praesidenten, der meine beigeschlossene Anrede zwar sehr wohl beantwortet, aber vermuthlich wegen schwacher Gedächtnus aus einem in dem Hut gehaltenen Blättl herausgelesen hat.

Den 21. wurde der sonntägige Kirchendienst in der Cammer-Capellen gehalten.

Den 23. ware in der Stille das Beilager des demahligen Majoratsherrn Gr. Franz von Collalto mit seines Brudern seelig zweiten Tochter Caecilia, einer sehr raisonablen Persohn und die ihren fast blödsinnigen Uncle freilich wird dirigiren müssen.

Den 24. wurden die gewöhnliche Einäscherungs-Coeremonien und sodann die übrige Fasten-Andachten wie sonsten gehalten; die Bedienung der Kaiserin wurde gewöhnlicher Massen continuiret.

Den 27. reisetete der Franz Anton als Landeshaubtmann nacher Kärnthen ab, allwo er den darauf folgenden ersten eintrafe.¹⁹³⁾

Den 28. kamme die Gemahlin des regierenden Fürsten von Lobkowitz mit ihren ersten Sohn nieder, welchen beide k. k. M. M. aus der Tauf gehoben.

Den 2. Martii wurde der Bischof von Hildesheim zum Coadjutor zu Paderborn erwählet, worbei Graff von Neipperg als kais. Commissarius zugegen gewesen.¹⁹⁴⁾

Eodem wurde die Trauer für den den 19. vorigen Monaths an einen langwübrigen hydropischen Zustand im 72. Jahr als Senior aller geerönten Häubtern verstorbenen König von Sardinien nach der neuen Trauer-Ordnung auf 20 Tage angezogen. Sodann ware Appartement; und weil die durch letztere zwei Jahre hindurch fürgewesene kleine Spill bei Hof für heuer unterbliben, so wolte die Kaiserin — um doch einige Cour-Täge zu halten — dafür die Monttäge immer Appartement geben.

Den 5. hatte ich Revisionsrath.

Den 7. wurde der sonntägige Gottesdienst und auch führohin immer in publico begangen und

den 8. wieder Appartement gehalten.

Den 11. nahmme ich Audienz bei der Kaiserin, um mich wegen endlicher Berichtigung des Gr. Metschischen Fidei-Commis und der occasione des Passauerischen Canonicats mir beschehenen Gnade zu bedancken. Dise bestunde darinnen, daß dieselbe um einen der Collocation halber mit dem dortigen Dombdechant vorgefallenen Strittigkeit sich ins Mittel zu legen geruhet. Anbei erkundigte ich mich auch wegen ihrer Bedienung in diser Fasten-Zeit, so zu beiliegender Correspondenz den Anlaß gegeben.¹⁹⁵⁾

Vor mir ware der General Laudohn bei I. M., welcher der gemainen Rede nach wegen eines von dem Hof-Kriegsrath erlittenen Disgusto alle seine Dienste niedergeleget und dißfabls anhero beruffen worden. Die Kaiserin hatte die Gnade, mir im Vertrauen den ganzen Hergang der Sach zu erzehlen, und daß sie, um disen Eclat in publico — wo er Laudohn in großem Crédit stunde — zu verhindern, ihn

wieder zurecht gebracht hätte, also zwar, daß er nur sein Commando in Mähren, so ihm wegen der villen Schreiberei bei seiner ohnedeme zimmlich schwachen Gesundheit in die Länge gar zu beschwärllich fielle, aufgeben, seine übrige Bedienung aber ferners beibehalten würde und anbei sich engagiret hätte, wie bishero ihren Herrn Sohn in seinen Militair-Raisen zu begleiten.¹⁹⁶⁾

Den 14. legte vor und nach den sonntägigen Kirchendienst der neu ernannte Bischof in Siebenbürgen, P. Manzador, gewester General der Barnabiten und nachheriger Bischof von Zeng, seine Juramenta als kaiserlicher und k. k. geheimmer Rath ab.¹⁹⁷⁾

Den 17. starbe im 70. Jahr zu Regensburg am Rothlauf allortiger Principal-Commissarius, Ritter des goldenen Flusses, St. Stephani Groß-Creutz und k. k. würcklich-geheimmer Rath Fürst Alexander von Turn-Taxis.¹⁹⁸⁾

Den 22. wurde das lezte Appartement für dise Saison in der Statt gehalten; und einen diser Tügen hatte Graff von Koenigsfeld seine Abschieds- und dessen Successor Graff Wahl seine erste Audienzien. Jener blibe sodann noch einige Zeit dahier, um seine Hausachen zu besorgen; er hatte vor kurtzen eine Freile von Walsegg geeheliget, nachdeme er allbereits ein junger Gesell von beiläufig 50 Jahren und dem Ehestand bishero immer entgegen gewesen. Seine Gemahlin folgte ihn nach Munchen, allwo er von seinem Churfürsten nicht allein zum Obrist-Cämmerern, sondern auch zum Conferenz-Minister ernennet worden.

Den 28. starbe zu Brunn am Seitenstechen im 70. Jahr meines Herrn Schwagern einziger Bruder Graff Leopold von Dietrichstein, k. k. würcklicher geheimmer Rath und ehedessen gewesener mährischer Obrist-Land-Cämmerer,¹⁹⁹⁾ und setzte seinen Neveu, Gr. Franz, zum Universal-Erben seines zwar mit villen Schulden überladenen Vermögens ein, cum substitutione an dessen Bruders (des Obrist-Stallmeistern) zweiten Sohn.

Eodem starbe ebenfahls zu Prag am Stecketharr im 86. Jahr mein Herr Gegen-Schweher, Gr. Philipp Kollovrat-Krakowski, Ritter des goldenen Flusses, würckl.-geheimmer Rath, ein in Landsachen ganz besonders erfahrner Mann, von deme ich occasione seiner Resignation allbereits ein so anderes angemereket.²⁰⁰⁾ Mein Eidam und Tochter waren zwar alsogleich nach eingelangter Nachricht von seiner schwären Kranckheit nebst der Freile Hof-Dame (meines Eidamms Schwester) nach Prag aufgebrochen; allein bereits unterwegs erhielten sie die Nachricht seines seeligen Hinscheidens und langten erst nach der Beerdigung an.

Den 2. Aprilis starbe nach langwähriger Entkräftung ganz gähling am Schlagfluß im 71. Jahr mein Hof-Rath bein Obrist-Hofmeister-Ammt, Joseph Wolffseron, ein altes Prothocoll und der insonderheit in Coeremonialsachen velle Kentnus gehabt. Ihme folgte der vor einen Jahr bereits ihme adjungiret und eventualiter pro successore benannte Hof-Rath und hofmarschallische Canzlei-Director von Kyermayr.

Den 4. wurde der Palm-Sonntag abermahls in der Hof-Capellen begangen.

Eodem starbe allhier im 47. Jahr an der Lungensucht der Bischof von Vesprin und würckl. geheimme Rath Ignati von Koller, ein gottsförchtig und charitabler geistlicher Hirt.

Den 7. und die folgende zwei Abend wurden die Pumper-Metten ebenfahls bei Hof,

den 8. aber und 9. die Comunion und die Adoratio Crucis bein Augustinern gehalten, welchen beiden Functionen die Kaiserin auch mit beigewohnet hat. Die Charfreitag-Predig wurde dem P. Wurtzer S. J. und Professori eloquentiae aufgetragen, weil P. Piazzoll, der die ganze Fasten hindurch und annoch lezthin am Palm-Sonntag geprediget, mit einem Seitenstechen behaftet worden, woran auch diser liebe und geschickte Mann, dessen Predigen immer größeren Applausum erlangt, nach wenig Tügen im 47. Jahr seines Alters den Geist aufgeben müssen.

Den nemmlichen 9. verstarbe zu Presburg im 59. Jahr an Schlagfluß der dortige commandirende General Graf Leopold Palfi, Groß-Creutz Sancti Stephani, würcklicher geheimmer Rath, Feldmarschall und Obrister eines hungarischen Infanterie-Regiments, der also seinen ältesten Brudern (dem Judex Curiae) in baldem nachgefolget ist.²⁰¹ Das Commando in Hungarn überkamme der General von der Cavallerie d'Ayasassa, aber mit Respicirung an den Herrn Locumtenens.

Den 10. ware die Auferstehung wie vorn Jahr bei Hof; und bald nach selber kamen die Herzog-Albertische von Presburg, um die Oster-Feiertäge en familie zu begehen.

Den 11. wurde der heilige Ostertag abermahlen ohne Toison in der Hof-Capellen und der zweite Feiertag als

den 12. in der Cammer-Capellen gehalten, der dritte aber nach der neuen Bulla gar nicht mehr gefeiret. Ansonsten wurden auch beide Théâtres anwiederumen eröffnet; nachdeme aber der Impressario Graf Kohari würcklich zur Crida gedigen und es mit der Direction überhaupt sehr verwirret zugehet, so hatte mann nicht einmahl fürgedacht, das Publicum mit neuen Ballets und derlei sehenswürdigen Piecen zu bedienen, so mich denn auch bewogen, die bishero mir

zimmlich theuer zu stehen gekommene Loge im Théâtre bei Hof aufzusagen, welchem Beispill sodann auch verschiedene andere Abonneurs gefolget sind.

Den 18. gienge der Hof nicht wie vormahls zum Kirchweihfest nach St. Stephan, sondern der sonntägige Gottesdienst wurde in der großen Capellen gehalten, bei welchen auch der Nuncius — (welcher bald darauf das Biret als Cardinal erhalten, nachdeme er in letzterer Promotion nebst denen Nunciis in Franckreich und Portugal als vorhin schon in petto reservirter benennet worden ware), nachdeme der Presburger Hof als vorgestern abgeraiset — wieder mit begleitet hat. Die Erzherzogin Maria Anna hatte sich heut bei denen Fürst Trautsohnischen auf Mittag angesagt; da uns nun selbe darzu geladen, so wolte ich mich aus Egard und Attachement für dise liebe Frau nicht entschuldigen, obwollen ich sonst gleich meiner Gemahlin bereits einige Jahre her nicht mehr aus seise.

Den 19. hatte ich Audienz bei der Kaiserin, um selbe anverlangter Massen laut beigeschlossenen Billets wegen eines dem Principe Piccolomini betreffenden Umstands zu informiren. Disen hatte mann anfangs gleich der ausgestorbenen böhmischen Lini für einen Reichsfürsten gehalten, mithin ihme und seiner Frauen die diser Würde anklebende Distinctionen sowohl bei Hof als in der Statt erweisen. Nach der Hand aber wurde aus der Reichs-Canzlei bekannt, daß dise neapolitanische Branche zwar in dem fürstlichen Diplomate, jedoch nur nach Erlegung der gewöhnlichen Taxen vociret wäre, welche der dermahlige junge und sehr flüchtige Erb noch nicht praestiret hätte; mithin befahlen I. M., daß mann sie lediglich auf den Fus der andren auswärtigen Principi und Fürsten tractiren solle, zumahlen erst unlängst in casu des von dem König in Preußen zum schlesischen Fürsten creirten Grafen Lichnoffski²⁰²) nach meinen hierüber münd- und schriftlich erstatteten, auch sodann ministerialiter circulirten Vortrag das nemmliche resolviret worden ware, nur mit der Restriction, daß mann wegen der Fiocchi, welche dergleichen Exteri vor disem auch nicht tragen dörffen, dissimuliren könne, weil mann schon in verschiedenen Fällen darüber hinausgegangen und es nunmehr nur ein unanständiges Aufsehen machen würde, wenn die Sach ad antiquum rigorem zuruckgewisen werden wolte.

Den 21. erlaubte mir endlich das Wetter, so bishero immer sehr unfreundlich gewesen, mein liebes Josephsruhe wieder zu besuchen, wohin ich also heut morgen und

den 23. eine abermahlige kleine Excursion zu machen das Vergnügen gehabt.

Den 25. wurde der sonntägige Gottesdienst in der Cammer-Capellen gehalten, weil der Kaiser (wie er es für sein Alter zu früh zur Gewohnheit werden lassen) par précaution eine Aderlaß vorgenommen hatte. Anbei wurde die neue so zahlreiche Militar-Promotion, jedoeh ohne förmlicher Publication und nach villen Contrasti zwischen der Frau Mutter, den Herrn Sohn und dem Kriegs-Praesidenten aus zerschiedenen hin und her roulrten Listen bekant gemacht und endlich nach einiger Zeit so, wie sie beikommet,²⁰³⁾ adjustiret. Mein Haß Joseph hätte zwar hoffen können, aus denen zu gleicher Zeit vergebenen so villen vacanten Regimentern auch eines zu ertappen, wie denn die Kaiserin wenigstens ihrer Äußerung nach, sich für ihn interessiret, allein wegen genommener Impegni nicht durchdringen können. Was ihme aber und sämtlichen Gardes noch empfindlicher sein müssen, ware, daß der Kaiser alle in denen Ländern angestellte Generals-Majors avanciret, da doch die bei denen Leib-Gardes sich billig in der nemmlichen Catégorie und noch mehr ansehen können, da sie an die allerhöchste Persohnen sich angestellet befinden. Ob nun die hierüber gethane Vorstellungen einen Eindruck machen werden, mus die Zeit lehren.

Eodem legte der neu ernannte Trabanten-Hauptmann Cammerer und Feldzeugmeister Graf Louis von Thürheim — deme zugleich die Garde zu Fuß (die Garde du palais und das Détachement zu Mailand bleibet dermahlen noch unter der Inspection des Feldmarschallen Coloredo) untergeben worden — sein Jurament bei Hof ab, so vor disem bei den Obristhofmeistern geschehen, aber bereits zu Graf von Ulfeld Zeiten dem seeligen Feldmarschall Apremont-Lynden zu Liebe abgeändert worden, daher ich mich auch untern Vorwand einer kleinen Unpäßlichkeit, als Zeug darbei zu erscheinen, entschuldiget habe.

Eodem hat auch der neu ernannte Principal-Commissarius Fürst Carl von Taxis (des Verstorbenen Sohn) den Eid als geheimmer Rath bei beiden Mayestätten abgelegt.²⁰⁴⁾ Ein Principal-Commissarius leget kein Jurament ab, weil er gleich einem Botschaffter und respective noch mehr consideriret wird. Ich hatte den Befehl, denselben nach seiner Ankunfft nach alter Gewohnheit zugleich mit dem Gr. Thürheim zu publiciren; da aber vorigen Sonntag und die ganze Zeit her kein Publicum bei Hof gewesen, so muste es wegen abgehenden Courtags (da sonst niemand, ausser etwann ein und anderen Audienz-Brudern, zumahlen auf des Kaisers Seiten, in denen Anticameren zu erscheinen pflaget) unterbleiben; jedoeh wurde ad notitiam pro futuro das erforderliche ad prothocollum annotiret.

Den 27. ware in meinem Hauß die Vorstellung des Gr. von Thürheim, worbei ich beiliegende kurze Anrede gemacht.²⁰⁵⁾ Dessen

Nachfolger im Vice-Commando unserer Haupt-Statt nemlich ware der Fürst Carl von Lichtenstein und jener des General Laudohn in Mähren nemlich der General Ellrichshousen.

Den 2. Maii hielte die Kaiserin, jedoch ohne öffentlicher Ansag, das heut als am Sontag Jubilate einfallende Kirchweih-Fest zu Schönbrunn; sodann wurden die zum Theil bereits vor einiger Zeit in petto resolvirte Provincial-Capi, nemlichen Graf von Potzatzki-Lichtenstein (bisheriger Minister in Bayern) als Gubernial-Praesident in Steyermark, Graf Wagensberg als Presidente dell' intendenza zu Trieste und zugleich von der Graffschaft Görtz, und der dermalige Obrist-Land-Cämmerer in Mähren Gr. von Blömegen als däsiger Landshaubtmann förmlich bekannt gemacht. Dises letzteren Stelle erhalte der fürgewesene siebenbürgische Thesaurarius Graf Leopold von Clari und ihme wurde nach einiger Zeit meines seeligen Eidamms jüngster Bruder Graf Nielas substituirt. Die Crainerische Landshaubtmanschafft ware bereits zur nemlichen Zeit, als I. M. meinen Sohn in Kärnthn placiret, dem Grafen Vincenz von Rosenberg conferiret worden, jedoch mit Detachirung des Görtzerischen und Triestischen Posto, welche Graf von Auersperg alle drei durch verschiedene Jahr beisammen gehabt hatte.²⁰⁶⁾

Den 3. hielte die Kaiserin das Creutzfest in der Cammer-Capellen und fande für gutt, eine noch niemahlen so zahlreich gewesene Promotion von 83 Dames, worunter auch meine jüngste Schnur begriffen gewesen, zu machen.

Den 4. wurde in der großen Hof-Capellen, jedoch nicht in publico, der neue Bischof von Fogaracz in Siebenbürgen, Gregori Maix, graeci ritus sed unitus nach ihren Kirchen-Coeremonien consecrirt, worüber ich der Kaiserin (nachdeme ich nach ihren Befehl mit unserem Coeremoniario das erforderliche zuvor concertirt und angeordnet) einen in actis befindlichen sehr umständlichen Vortrag abgestattet.²⁰⁷⁾

Den 6. verraiste der Kaiser — nachdeme er zuvor noch seine Frau Mutter auf Schönbrunn begleitet — in Begleitung des General-Feldzeugmeisters Pelegrin und des General Nostitz nach Pest, um seine für dises Jahr projectirte Tournée in Ober-Hungarn und Siebenbürgen zu bewerckstelligen.²⁰⁸⁾ Der General Siskoviez erwartete ihn allda, der Kriegspraesident aber muste wegen Unpäßlichkeit zuruckbleiben. Der hungarische Hofrath Baizath (Bischof in partibus) wurde an des Feckete statt Vice-Canzler.

Den 9. ware der erste öffentliche sonntägige Gottesdienst zu Schönbrunn, deme ich aber wegen meines noch immer anhaltenden Schnupffens bei der kühlen Witterung mir nicht getrauet, beizuwohnen.

Den 10. verfügte sich die Kaiserin auf Presburg. Da nun das Wetter auf einmahl sich so günstig geändert und zwar so warm geworden, daß man bei Zeiten dergleichen in gegenwärtiger Saison nicht verspühret, so machte ich mir diese Abwesenheit zu Nutzen und gieng auf einige Tage en famille nach Ladendorff.

Den 18. kehrten wir zurück, nachdem I. M. den Abend vorher wieder in Schönbrunn eingetroffen ware.

Den 19. etablirten wir uns zwar nur auf kurze Zeit zu Penzing.

Den 20. ware wegen des hohen Himmelfartfestes öffentlicher Gottesdienst zu Schönbrunn.

Den 21. hielt die Kaiserin Cercle, womit selbe alle Freitag zu continuiren Willens ware.

Den 22. nahm ich bei selber Audienz, um mich zu beurlauben, indem ich nach der bereits vor einiger Zeit erhaltenen Erlaubnis, eine Excursion in Kärnthen machen zu dürfen, von dem so schönen Mai profitiren wollen, zumahlen der alljährige Laxenburger Séjour biß zu des Kaisers Zurückkunft im Augusto verschoben worden, als um welche Zeit derselbe die gewöhnliche Campemens anbefohlen hatte. Die Kaiserin befahle mir, daß ich ihr bei meiner Ankunft zu Clagenfurt schreiben solle, dessen ich mich denn auch acquitiret und von dem Hergang unserer Rais die in Abschrift beiliegende kurze Relation erstattet habe.²⁰⁹⁾

Den 23. begleitete ich annoch bei den sonntägigen Kirchendienst und liesse mich sodann bei der Erzherzogin Maria Anna melden, um auch ihre Befehle nach einem Land einzuhollen, wo selbe Willens ist, sich nach der Hand zu retiriren. Es ist bereits eine geraume Zeit, daß diese Frau die ihre conferirte Würde einer Äbbtissin des adelichen Stiffts der Chanoinessinnen zu Prag anwiederumen resigniret, unter dem Vorwand, daß der Orth zu bruyant seie, um der antragenden Ruhe genießen zu können, und deme zu Folge sich eine Retraite nach Clagenfurt ausgebetten hatte. Disem Gesuch hat die Frau Mutter nicht allein willfahret, sondern auch seithero nicht ohne geringen Unkosten ein ganz neues Gebäude nebst einem großen sehr wohl angelegten Garten nächst dem Closter der Elisabethinerinnen, als welchen Simum die Erzherzogin auserwählet, aufführen und mit allen für einen restringirten Hof nöthigen Einrichtungen versehen lassen, womit man meistentheils schon fertig geworden ist. Jedoch scheint nicht, daß die Erzherzogin so bald dahin zu kommen gedenecke.

Den 24. tratten wir unsere Raise an und die Tochter Bethlen kamme mit uns; heut schlieffen wir zu Neustatt.

Den 25. (nachdeme wir zu Muerzzuschlag ein kleines Mittagmahl eingenommen) kamen wir zeitlich abends nach Göß, wo wir bei der Frau Äbbtissin als einer alten Bekanten und gutten Freundin übernachtet, und hatte die liebe Frau bei ihren Ordinario (den Bischofen von Seggau) ausgewürcket, daß ich in die Clausur eintreten dürfen; mithin kunte ich die übrige Zeit des heutigen Tags mit Durchsehung des sehr spatiosen Closters und Gartens sehr angenehm zubringen.

Eodem starbe im 50. Jahr an Seitenstechen zu Ernstbrunn der Majoratsherr Graf Wenzl von Sinzendorf mit Hinterlassung viller Kinder, aber noch mehrerer Schulden, die er wohl meistens durch die große im Spill gemachte Verlusten sich zugezogen.

Den 26. speisten wir etwas früher bei unserer geistlichen Hausfrau und bliben über Nacht zu Unzmarkt beim Postmeistern, welcher ehedessen in Kriegsdiensten gewesen und mithin sehr leutseelig und discursiv ist.

Den 27. speisten wir zu Mittag en passant bei den Bischofen von Gurck in seinem an der Straßen gelegenen Hauß Zwischen denen Wässern genannt. Da er uns erst als morgen erwartet, so wären wir vermuthlich zum Mittagmahl zu spatt gekommen, wenn ich nicht von unserem Nachtlager aus heut fruh eine Message voraus geschickt hätte, welche ich der Ursachen halber biß nach Clagenfurt abgehen lassen, um den Sohn zu praeveniren, der denn auch nebst der Gemahlin, als wir uns eben zur Taffel niedersetzen wollen, ganz eilfertig angekommen und uns nach Osterwitz begleitet. Wir wurden mit denen Stücken aus dem alten Schloß begrüßet und beim Absteigen sehr angenehm surpreniret, Nieder-Ostervitz durchgehends anderst eingetheilet und die mehreste Zimmer nach der jetzigen Mode recht herzig gemahlen und überhaupt das ganze kleine Schlössl so niedlich aufgebutzet und fast unkentlich gegen deme, wie es vor disem ausgesehen, anzutreffen. Da es noch Tag ware, kunte wir einen kleinen Tour im Schloßgarten oder villmehr Verger machen, den aber meine Kinder mir zu Gefallen wohl auch in etwas zu verbessern trachten werden.

Den 28. muste der Herr Landshaubtmann Diensts halber bereits in aller Fruh nach der Statt; seine Gemahlin aber leistete uns Gesellschaft biß gegen Abend und wir wolten Nachmittag die Festung besehen; allein wider all besseres Vermuthen fielle gähling ein Donnerwetter ein, daß wir also zu Haus bleiben musten.

Den 29. hörten wir gleich wie gestern die h. Meß in der kleinen Capellen nächst dem Garten, worzu uns der Bischof von Gurck als

dermahlen noch fürseiender Administrator des Lavanter Bißthums mit hin qua ordinarius loci die Erlaubnus ertheilet, massen es keine Capella publica ist; speisten annoch mittags zu Osterwitz und fuhren sodann nach fünff Uhr auf Clagenfurt. Vor dem Statt-Thor kammnen uns die Kinder entgegen, deren ältere zwei wir in unseren Wagen nahmen. Wir stigen in der Burg ab, so seit der Abolirung des Burggrafen-Ammts²¹⁰) denen Landshaubtleuthen zur Wohnung eingeraumet und von meinem Sohn sehr zierlich und gelegen zugerichtet worden ist. Diser ware mit einer Commission beschäftiget, die aber eben zu End gienge, und bei der Frau Landshaubtmannin hatte sich fast aller in der Statt anwesende Adel versamlet von denen wir einige kanten, die übrige aber sofort der Gewohnheit nach aufgeführt wurden. Meine Gemahlin machte eine Partie de jeu mit der Frau von Hauß; da ich aber nicht zu spillen pflege, so gienge ich voraus nach unsern Quartier, so wir in dem Rosenbergschen Palais (denn es bekanter Maßen seiner Lage und Größe halber dafür passiren kann) genohmen. Selbes ist zur Helffte Majorat und des Grafen Philipp seelig Frau Wittib zum Wittibsitze eingeraumet und zur andern Helffte Alodial und dem Toisonisten Grafen Franz gehörig, welcher uns den Gefallen gethan, dise seine Helffte uns zu überlassen, wofür wir ihme desto mehrern Danek schuldig, als wir sonst ein schlechtes Absteig-Quartier zu nehmen gezwungen gewesen wären, indeme ich mein Hauß dem Grafen von Dietrichstein von Grätz vermietet und der Sohn nicht Raum genug gehabt hätte, uns mit sämtlicher Suite logiren zu können.

Den 30., als am heiligen Pflingsttag, wohnten wir der Predig bei denen Jesuitern bei und speisten mittags in der Burg a un lanto pranso, wo sodann abends unangesagte Gesellschaft ware, zu welcher mann aber nur la noblesse titrée und jene, so Landstände sind, zulasset.

Den 31. gabe der Herr Landshaubtmann uns zu Ehren ein abermahliges großes Diné und abends vor dem Spill liesse sich ein de passage seiender Künstler mit recht artigen Tours de jeu sehen.

Den 1. Junii speisten wir mittags zu Rosegg bei unseren seit einigen Wochen sich hiesigen Lands befindlichen Hausherrn, welcher alldorten ein ganz neues Schloß und Garten in der Ebene unweit des Tragflusses all' italiana angefangen, worvon er zwar wegen seiner in petto vorbehaltener Destination zum Obrist-Cämmerer-Ammt vermuthlich sehr wenig profitiren wird. Bei unserer Zuruekkunft stigen wir im Landhaus ab, allwo in dem ausseren Saal eine Musique meistens von einheimischen Dilettanti und Virtuosi, worunter ein sicherer Herr von Milesi die Violine ganz besonders gutt streichet, aufgeführt wurde.

Den 2. höreten wir Meß in der Pfarr beim Gnadenbild und verfügten sodann uns auf Mittag nach Osterwitz, wohin wir wegen der ungemain guten Straßen meistens in anderthalb Stund ankamen. Nachn Essen besahen wir das alte Schloß und die sogenannte Festung, welche (biß auf die vorhinige Herrschafftzimmer) nebst der Artillerie in sehr guttem Stand und wohl conserviret ist. Da nun mein Sohn und Schnur uns das untere Schloß so herzig zugerichtet, so batte ich sie, auch in dem oberen ein und anderes repariren zu lassen.

Den 3. waren wir mittags zu St. Georgen, wo uns die Frau Äbbtissin (die zwar nicht vom Adel, sondern eines Bergherrn von Knittelfeld Dochter und übrigens eine sehr manierlich und würdige Nonne ist) sehr wohl bewirtheet und den Eingang in die Clausur verstatet hat. Die Landshaubtmannische waren aus der Statt zu uns nach Osterwitz gekommen und sodann mit uns dahin gefahren; und weil die Weege gar übl, so waren selbe von mein- und des Closters Seiten in etwas zugerichtet worden, daß wir also in einer halben Stund beiläuffig anlangten. Ich fande noch eine der Closterfrauen (eine gebohrne Baron Sauerin), die meine Mutter seelig zur Firmung geführt, und hat das gutte bald 80jährige Mutterl mich mit Freudenthränen empfangen. Nach den Essen besahen wir das Closter, so zum Theil und zwar hauptsächlich die Foresteri von der Vorfahrerin (einer Baronin von Reppach) neu erbauet worden, wordurch auch das Stiff also heruntergefallen, daß sie würeklich unter einen Sequester stehen und biß auf weitere Resolution keine Novitzinnen aufnehmen dörfen.

Eodem starbe zu Neustatt nach langwüthiger Kranekheit im 67. Jahr der dortige Bischof Graf Ferdinand von Halleweil, welcher vor 37 Jahren meinen seeligen Brudern allda abgelöset hatte.

Den 4. divertirten wir uns mit einer kleinen Hasenjagd in dem schönen nächst der St. Veiterstraßen in der Ebene gelegenen Wäldlein und auf der langen Köglstatt, welche ich eigends bei dem Lusthaus im Garten zurichten lassen.

Den 5. kamme der Graf von Rosenberg mit einem sichern Lettrato aus Toscana (Abbate Casti), der ihme von Florenz aus bekant und die Welt herumraiset, auf Mittag zu uns. Abends kehrten wir mit einander zuruck nach Clagenfurt und stigen en passant ab zu Annapichel, welches der ausgetretene Landshaubtmann Graf von Heister an sich gekauffet und villfältig embelliret hat. Der Sohn und seine Frau, die bereits nach unser St. Georgen Visite wieder in die Statt sich verfüget hatten, erwarteten unser allda, um mit uns die alldasige Gelegenheit zu durchsehen, massen selbe gesinnet sind, für die Saison de campagne in der Nachbahrschafft von Clagenfurt ein

Landgutt oder Haus im Bestand zu nehmen oder wohl auch nach vorfindender Convenirung zu erkauffen.

Den 6. wohnten wir abermahls dem sonntägigen Gottesdienst in der Jesuiter-Kirchen bei, sahen sodann Leuth, welches fast alle Tage bald nach 11 Uhr nach hiesigen Lands-Gebrauch geschahe, und mittags gaben wir unser erstes Repas, zu welchem Ende wir das Benöthigte zur Bedienung mitgenommen; und da man dans les provinces auf den Rang ungemain versessen ist, so muste uns der Sohn die Gästliste verfassen, deren heut und fñhrohin auch meistens etliche und zwainzig gewesen. Den Abend brachten wir in der Burg zu, wo sich wieder fast alle anwesende Noblesse versammelt hat.

Den 7. hörte ich à mon ordinaire die h. Meß in meiner Nachbahrtschaft bei denen Franciscanern; auf Mittag hatten wir abermahls Leuthe gebetten und Nachmittag fuhren wir en compagnie nach Ebenthal, so dem Grafen Rudolph von Goes zugehörig und einen sehr großen von dem dermahligen Innhaber annoch erweiterten Garten hat. Die Landshaubtmannische gaben uns alldorten ein Gouté en fruits et rafraichissemens. Weil es aber bald nach unserer Ankunfft zu regnen angefangen, so kunten wir den Garten gleichsamm nur durchlauffen, der besagter Massen sehr spacios, aber in der That nur ein Potager ist. Au retour regalirten uns die Kinder mit einem Concert in der Burg.

Den 8. hörte ich die h. Meß zu Maria Loretto am See und besahe sodann das dortige dem Majoratsherrn Grafen Vincenz von Rosenberg gehörige Schloß. Zu Mittag hatten wir wieder Gäste geladen und nach den Essen fuhren wir zu denen Elisabethinerinnen, die allda wohnhafte Freile von Herberstein — die ville Jahre als Cammer-Freile bei der Erzherzogin Maria Anna gedienet, sich vor kurzem aber sich (sic) in ermeltes Closter (jedoch dermahlen noch ohne Ablegung einiger Gelübde) retiriret hat — zu besuchen, welche uns in das für jezt gedachte, der durchlauchtigsten Frau erbaute Palais geführet, so wir völlig gleich dem neu angelegten Garten durchgangen. Ersteres hat einen Communication-Gang mit dem Closter und ob es schon sehr weitläuffig und mit Trumeaux und Parquets versehen ist, scheinert es mir nicht gar zu gutt gerathen zu haben; jedoch hat mir der Garten besser gefallen, worinnen für die kurze Zeit die Bäume allschon zimmlich erwachsen und bereits vill französösch-gutttes Obst erzihlet worden.

Abends hatten uns die Landshaubtmannische eine Surprise mit einem maschirten Bal gemacht, worbei sich vill mehrere Leuth eingefunden, als man wohl vor die kurze Zeit, so sie zur Vorbereitung

gehabt, hätte vermuthen sollen. Insonderheit aber muste ich die gute Bedienung an all Sorten von Rinfreschi, Confituren, Wein etc. und die so genaue Ordnung ohne mindestem Disturbio bewunderen, wie denn auch sothanes Fest ein allgemeines Applauso gefunden und Jedermann, Groß und Klein, mit Vergnügen nach Haus gegangen.

Den 9. hatten wir abermahlen geladene Taffel, nach welcher wir mit einigen der Gästen nach Ehrenthal (ein dem Baron Herbert zugehörigen Schlössl) gefahren, so der Sohn ebenfahls in Augenschein nehmen wollen und in der That für jemand, der wie er ein zimmlich großes Hausweesen hat, zur Sommerwohnung anständiger als Annapichl zu sein scheint.

Baron Kaiserstein hat es anno 1776 erkauffet und Annapichl die Kaiserin aber sehr theuer, dann es der Erzherzogin Maria Anna, die hierüber wie billich keine große Freude gehabt, geschenckt.²¹¹⁾

Den 10. führte der Statt-Pfarrer die erste Fronleichnams-Procession, bei welcher — wie man mir erzehlet — vor disem sehr wenig Noblesse mitgegangen; da aber anheut mein Sohn und Schwiger-Dochter sich darbei eingefunden, so hatte dises gute Beispill bereits die erwünschliche Würekung gemacht, daß verschiedene Cavalliers und Dames der Procession beigewohnet. Wir speisten à petit couvert in der Burg und fuhren sodann abends auf Osterwitz, allwo Tags darauf als

den 11. der Bischof von Gurek bei uns zu Mittag gespeiset und sodann nach den Essen mit mir die Festung, wo er noch nie gewesen ware, beschen hat.

Den 12. kamen verschiedene andere Gäste aus der Nachbahr-schaft auf Mittag zu uns, und abends kehrten wir zur Statt zuruck.

Den 13. hielten die Jesuiter ihren Umgang, welcher von dem Bischof von Gurek geführet und nach alten Gebrauch von der Landshaubtmannshafft in corpore und zahlreicher Noblesse begleitet wurde. Zu Mittag gabe der Sohn ein lanto pranso und abends Gesellschaft, jedoch ohne darzu ansagen zu lassen.

Den 14. fuhren wir mit denen Landshaubtmannischen und der Freile von Herberstein auf Fentschach, wo wir bei dem Baron von Kayserstain zu Mittag gespeiset, der eben unlängst mit seiner Frauen (einer gebohrnen Gräffin von Cristalnigg, die in erster Ehe dem lezten aus dem Hauß Valvasor gehabt) von Wienn zuruckgekommen, wo er das Jurament als geheimmer Rath abgeleget hat.²¹²⁾ Es hat obbemeltes etwann anderthalb Stund von der Statt gelegenes Schloß, so der jetzige Besitzer sehr sauber einrichten lassen, einen ungemainen schönen

Prospect, jedoch einen sehr kleinen an den Fuß des Bergs gelegenen Garten, der jezo aber auch in etwas zubereitet wird.

Den 15. speisten wir en grande compagnie mittags zu Wernberg bein Praelaten von Ossiach, zu den ich mich eigends angesagt hatte, um dises alte Kevenhullerische Schloß, worvon sich meine Lini annoch schreibet, zu sehen. Es ist von unserem Hauß an die Graf Gallerische Famili gekommen und von diser obbesagtem Closter vor beiläuffig 80 Jahren verkauffet worden. Da nun die Luft allda weit gesunder als zu Ossiach, so pfeget immer die Helffte der Mönchen die ordinis S^{ti} Benedicti sind, alldorten zu wohnen, weßwegen auch seithero und nahmentlich von dem dermahligen Praelaten (Romanus Zuxer) verschiedene Änderungen und neue Gebäude vorgenommen und insonderheit ein Saal en forme de gallerie und eine zimlich große Kirchen à la moderne aufgeföhret worden. Nach gehobener Taffel gienge ich im Schloß und denen Zwinger-Gärtlen herum und sahe noch verschiedene Monumenta familiae, in specie den steinernen Buste des Erbauers Georgii ober den Thor und eine lateinische Inscription auf römische Art, wo er als filius, nepos, pronepos etc. denominiret wird und die der Praelat auß Attention und Egard für mein Hauß beigelassen hat, dafür ich ihme auch all-gebührenden Danck zu contestiren nicht ermanglet habe. Und da im übrigen heut ein sehr warmer Tag gewesen, so wäre die Spatzierrais wohl in etwas un gelegen gefallen, wenn nicht ein solches Motivum selbe veranlasset hätte.

Den 16. wurden wir zum Praelaten von Vitring geladen, wo eine Taffel von etlich und 30 Persohnen gewesen; und ist dises Closter erst neuerlich ganz neu zu bauen angefangen und insonderheit die Praelatur und die Gastzimmer sehr propre zugerichtet worden.

Den 17. assistirten die Landshaubtmannische abermahls dem Schluß der Fronleichnamms-Octav, wo bei den Umgang die Burger-schafft zu Pferd und zu Fus alleinig und ohne der Garnison paradiret. Abends machte ich eine Excursion nach Osterwitz, allwo wir den 18. wieder zu Mittag Gäste haben musten und die Statt St. Veit mich durch den Stattrichter und Geschworne complimentiren liesse, denen ich ein Déjeuné zurichten lassen.

Den 19. kehrten wir abends in die Statt zuruck, nachdeme das seit Anfang diser Wochen fûrgewesene sehr warme Wetter sich auf einmahl geändert und darauf eine sehr empfindliche Kälte eingefallen.

Den 20. waren wir angefangener Massen bein sonntägigen Gottesdienst in der Jesuiter-Kirchen, speisten sodann bein Sohn, der

eine abermahlige große Mahlzeit zu Ehren des vor ein paar Tagen uns zu Lieb von seinem Schloß Spittal nach Clagenfurt gekommenen Fürsten von Portia und abends die gewöhnliche Conversation gegeben hat.

Den 21. tractirten wir denselben nebst der Fürstin (einer geborenen Freiin von Reppach, die ehedessen bei seiner ersten Gemahlin, einer geborenen von Leybelfing, Gesellschafts-Freile gewesen) nebst ihrem einzigen Kind und Döchterlein von beiläufig 10 Jahren bei uns und passirten den Abend gewöhnlicher Massen in der Burg.

Den 22. speisten wir zu Mittag in sehr zahlreicher Gesellschaft auf der Zigullen, einem denen Jesuitern gehörigen unweit der Statt gelegenen Schloßl, wo der P. Rector collegii (ein Vetter der Fürstin von Portia) uns en maigre et gras auf das beste bewirthet und durch unseres Sohns Oberkoch — der in unserer Kuchen gelernet hatte — die Zubereitung veranstaltet.

Den 23. ware geladene Taffel bei uns und abends wurden à notre honneur et gloire von einer Compagnie de dames et cavalliers auf dem Statt-Théâtre zwei deutsche Comedien repraesentiret. Die erstere ware jene unseres Staat-Raths des Baron von Gebler, die zwei Osmonde genannt, und die zweite eine aus dem französich des Destouches übersezte kleine Pièce, die schöne Spröde (la belle orgueilleuse), und muß ich allerseits Acteurs et Actrices das wahre Zeugnis geben, daß selbe sowohl in der Aussprach, als in der Action sich recht ultra expectationem distinguiet. Nach dem Spectacle versammlete sich alles in der Burg, wo für die agirende Persohnen ein großes Soupé und zum Schluß für die Noblesse ein Impromptu de bal sans masque gegeben worden ist.

Den 24. verfügten wir uns gegen Abend auf Osterwitz, weil wir eine Partie gemacht hatten, den folgenden Tag als

den 25. auf Mittag nach Gurek zu gehen. Wir fuhren durch Strasburg, allwo auf den Berg die bischöfliche Residenz gelegen ist, und kamen zwischen 1 und 2 Uhr an. Nachn Essen besahen wir die Dombkirchen und in specie die untern Hoch-Altar befindliche berühmte Grufft, wo die Stiffterin S. Emma begraben, kehrten sodann zuruck nach Osterwitz.

Den 26., als wir eben mittags beim Tisch saßen, kamme der Hanns Joseph von Wienn an, den wir sogleich mit uns in die an den Schloßberg angebaucte Pflegerei, als welche ich doch auch sehen wollen, und sodann abends nach Clagenfurt nahmen und in der Burg der anwesenden Compagnie aufführten.

Den 27. ware ich als Sonntags wieder in der Fruh beim Jeuitern, sodann großes Diné bei uns und abends das gewöhnliche Spill in der Burg.

Den 28. speisten wir en petite compagnie zu Haus; und da das Wetter noch immer so unfreundlich continuiert, so blibe kein anderes Amusement als die abendliche Zusammenkunfft bei denen Landshaubtmannischen über.

Den 29. gienge im Landhaus die alljährliche Renovatio magistratus für sich, welcher ich aus Curiositet und um den Sohn in seiner Herrlichkeit zu sehen, incognito beigewohnet, sodann bei selben gespeiset und Nachmittag mit der Compagnie ins Lager gefahren bin. Die hiesige wenige Garnison hatte sich vor wenig Tagen unter dem Commando des neuerlich allhier angestellten General-Feldmarschall-Leutenants von Leittermann unter die Zelte begeben und hätte sodann in das Campement nacher Steyermarkt abmarchiren sollen; es ist aber dises gleich allen übrigen erst kürzlich contremandiret worden, weil der Kaiser wider ersteres Vermuthen dennoch die Rais in Pohlen vorgehomen, mithin die vorgehabte Revuen für dises Jahr eingestellt.

Den 30., weil das Wetter doch etwas leidtlicher geworden, so machte ich eine kleine Promenade autour des remparts, die man dahier die Schütten nennet, und besahe sodann den nicht weit davon gelegenen auf Osterwitz gehörigen Kasten, welcher auf einen besonders privilegirten Grund erbauet und verschiedene altväterische Jura, en specie den Burgfrieden geniesset. Mittags und abends waren wir bei denen Landshaubtmannischen.

Den 1. und 2. Julii muste man wegen des anhaltenden üblen Wetters sich meist zu Haus halten und waren wir immer zu Mittag und abends bei denen Landshaubtmannischen, zumahlen ich bereits le gros du bagage wieder weggeschickt, mithin keine Taffel mehr gehalten.

Den 3., da zugleich mein und des Sohns Geburtstag einfielle, welcher Epoque zu Lieb wir wider den ersteren Antrag unseren Séjour in Kärnthen so weit hinaus erstreckt hatten, muste ich die Gratulationsvisiten, die ich sonst niemahlen anzunehmen pflege, aus Erkantlichkeit für meine ehrliche Landsleuthe den ganzen Vormittag aushalten und sodann bei denen Landshaubtmannischen an einer mit etlich und 30 Couverts besetzten Taffel speisen. Abends wurde sodann uns zu Ehren von einer Compagnie de gens de mise aus denen Dicasterien etc. die deutsche Pièce Sidney und Silly nebst einen eigends neu verfasten kleinen Nachspill auf dem Statt-Théâtre auf-

geführt, allwo uns die Enckelen die Surprise mit einem französischen Prologue en vers machten, von deme der Vatter selbst nichts gewusst hatte und dessen sie sich so herzig aqutiret, daß ich mich der Thränen kaum enthalten können. Zum Schluß machte mir einer der Acteurs eine von den Erzpriestern von Zeinach Leopold von Dio (einen sehr geistreichen Mann) verfaßte Anrede, die mich fast beschämen müssen, zumahlen auch die bei der Decoration au fond du théâtre angebrachte Vorstellungen und Innschriften über die Massen schmeichelhaft gewesen, wie solches aus den Anlagen zu ersehen ist.²¹³⁾

Den 4. hatten wir das letzte Ehrenmahl in der Burg; und ob ich schon den nemlichen Abend abraisen wollen, so kunte ich doch dem von der Noblesse mir par députation gemachtem Ansuchen nicht füglich widerstehen, als welche sich cotisiret, um mir annoch heut abends einen masquirten Bal im Landhaus zu geben, worbei über die 700 Mascheren erschienen und es allenthalben sehr propre und galant zugegangen ist. Die liebe Leuthe machten mir verschiedene Finessen mit Inventionen von Masquen zur Allusion meiner Famili; die herzigste aber ware von der Frau Landshaubtmannin, die mit einer Machine hervorgekommen, welche die alte Festung ganz accurat vorgestellt und ihr nicht ohne Beschwärde (wiewollen selbe von Carton und nach all- möglichster Leichtigkeit zubereitet ware) auf denen Schultern gelegen. Anbei wurden auch auf alt- deutsche Art Compositionen in Versen und Chronographicis ausgetheilet, mit einem Wort alles erschöpffet, so die Affection für mich und die meinige von Seiten dises meines Vatterlands zu meinen herzinniglichen Trost bekräftigen kunte, wie ich denn auch mit Wahrheit sagen kann, daß nicht allein ich, sondern auch die Fürstin selbes recht ungerne verlassen, dahero auch keinen öffentlichen Abschied nehmen wollen und alle vorgehabte Begleitungen auf das eiffrigste depreciret haben. Wir verbliben biß gegen 2 Uhr auf den Bal, da wir uns wegschlichen und à la sourdine nach Haus giengen, der übrigen Gesellschaft die Prosequirung des Divertissements überlassend, so auch biß nach fünff Uhr Fruh fürgedaueret.

Den 5. fuhren wir auf Mittag nach Osterwitz, wohin uns der Sohn und die Schnur begleitet. Wir unterhielten uns nachn Essen, da eben heut der Tag zimlich gutt gewesen, mit Kögelscheiben. Gegen Abend eclipsirten sich die Kinder, um den traurigen Abschied zu vermeiden, und kehrten nach der Statt zuruck.

Eodem starbe zu Francfurt im 39. Jahr nach langwüthriger Brustkrankheit des Gesanten Gr. von Neipperg Gemahlin Maria Wilhelmina, gebohrene Gräffin von Althann, welche von Kindheit auf in

meiner seeligen Schwester, als ihrer angeheiratheten Tante, Haus erzogen und aus selbem weggeheirathet hatte. Selber schritte das Jahr darauf zur dritten Ehe mit einer Chanoinesse, Gräffin von Hazfeld.

Desgleichen als heut kamme die Erzherzogin Amalia mit einem Sohn nieder; weil aber ihre Frau Mutter sowohl als der französische und spahnische Hof mit ihrer Conduite eine Zeit her sehr unzufrieden ist und alle Correspondenz mit selber abgebrochen hat, so wolte die Kaiserin wegen dises Evènements nicht die geringste Demonstration machen, mithin weder Gala noch einiger sonstige Feierlichkeit halten lassen.²¹⁴⁾

Den 6. nahmen wir ein kleines Fruhstuck und fuhren sodann biß auf Knittelfeld, wo wir beim Hirschen übernachtet und sodann

den 7. angetragener Massen zur Mittags-Zeit zu Göß bei der Frau Äbttissin eingetroffen, bei welcher wir nach unsern genohmenen Engagement diese Nacht gebliben und den folgenden Tag als

den 8. annoch zu Mittag gespeiset, sofort weiters biß auf Schatt-Wienn gefahren und alldorten unser Nachtlager aufgeschlagen.

Den 9. kamen wir vor zwei Uhr Nachmittag zu Wienn an; und da die Kaiserin Tags darauf nach Schloß Hoff abgegangen, so verbliben wir biß zu ihrer Zuruekkunft in der Statt.

Eodem kamme die Nandl mit ihrer zweiten Dochter nieder, welche sie nach der Groß-Mamma Maria Carolina nennen ließe.

Den 11. kamen die junge Herrschafften in die Burg, um das Kirchweihfest der großen Capellen zu begehen. Auf den Théâtre bei den Kärnthnerthor wurde vom Mr. Noverre ein neuer Ballet pantomime héroïque, benannt: Adèle de Ponthieu produciret, welcher einen ungemainen Applauso erlanget.

Den 14. kamme die Kaiserin in der Fruh von Schloß Hof zuruck; und da ich nun die Gnad seit meiner Retour nicht gehabt, selber die Hand zu küssen, fuhre ich à tout hasard auf Schönbrunn, ware aber so glücklich, daß sie mich gleich vorgelassen und auf das gnädigste empfangen. Ich wurde über ein so anderes befraget und kunte mithin ihr mit gutter Art meinen Vernehmen nach die Armuth des kärnthnerischen uralten Adels vorstellen und darf mich fast schmeicheln, zu dessen Favor etwas ausgewüreket zu haben. Von der Kaiserin gienge ich zur Erzherzogin Maria Anna, bei welcher ich das nemmliche angebracht und überhaupt diese gutt denckende und generose Frau für das arme Land mehr und mehr zu captiviren mich beflissen habe. Heut abends etablirten wir uns zu Penzing, von wannen aus ich sofort

den 15. eine kleine Course nach Josephsruhe gemacht und des Abends mich in die neue Opera buffa: *la locandiera* verfüget, welche von der Composition des S^r Sallieri und sehr approbiret worden ist.

Den 16. hielte ich Vormittag in meinem Hauß Revisionsrath und der sonstige Schönbrunner Cercle wurde von der Kaiserin ihrer Gelegenheit halber abgesagt.

Den 18. wurde der sonntägige Gottesdienst wegen der Epoque des Monath-Tags nicht öffentlich gehalten.

Den 19. starbe im 68. Jahr an der Wassersucht der Graf Louis Malabayla von Canal, welcher noch ein paar Jahr vor dem Absterben weiland Caroli VI. als sardinischer Gesanter am hiesigen Hof gestanden und sich auch dahier mit einer Comtesse Palfi verheirathet, von welcher er verschiedene Kinder beiderlei Geschlechts, die meistens sich dahier etabliret haben, hinterlassen hat. Die Kaiserin kamme incognito zu denen Michaelern, allwo das Jubilaeum des Gnadenbilds S. Maria de Candia mit vollkommenen Ablauf und großem Zulauff des Voleks durch acht Tage lang gehalten wurde.

Den 21. verfügte dieselbe sich nach Eisenstatt zum Fürsten Esterhasy, von wannen sie

den 23. zu Laxenburg eintraffe, um den jährlichen Séjour allda anzufangen. Diser hätte erst im Augusti angehen sollen, als um welche Zeit die Campemens anberaumet worden waren; nachdeme aber der Kaiser wider den ersteren Antrag seine Zuruckraiß wegen der vorgenommenen Tournée in Pohlen weiter hinaus verschoben, so wolte die Kaiserin mit der ihr immer so angenehmen Laxenburger Campagne nicht länger zuwarten und ware zwar schon um die Mittags-Zeit daraussen, speiste aber retiriret und empfienge den gewöhnlichen Empfangs-Handkuß erst Nachmittag im untern Garten, allwo sodann auch heut und die übrige Zeit oder im Garten selbsten, oder dem daran stossenden Saal das Abend-Spill gehalten wurde.

Ansonsten blibe alles auf den hergebrachten Fuß. Die mitgekommene Compagnie ist auf beiliegender Liste aufgezeichnet.²¹⁵⁾ Das Diné der Herrschafften wurde wie vorn Jahr gehalten, allein die Kaiserin erschine gar selten darbei; und um doch im übrigen die Gesellschaft in etwas zu désennuyren, so wurde immer mit kleinen Manoeuvres und einem deutschen Spectacle abgewechslet. Da aber dises leztere etwas schlecht gewesen und lediglich in einer Troupe de campagne, die zu Penzing gespillet, bestanden, so liesse man ein paar Mahl die Woche die neue Ballets des Noverre produciren; und weil man vorn Jahr angefangen, denen Dames auf Verlangen kleine

Soupers in ihre Quartiers zu schicken, so wurde auch heuer mit diser Galanterie und Attention continuiret.

Den 24. speisten die Herrschafften ohne der Frau Mutter en compagnie und abends machte die wenige bei Laxenburg campirende Troupe die erste Manoeuvres unter der Direction des die Ober-Inspection habenden Fürsten Carl von Lichtenstein. In der Fruhe ware Staatsrath herausen.

Den 25. gienge mann öffentlich zum sonntägigen Gottesdienst in die Pfarr-Kirchen und abends wurde gespillet.

Den 26. zogen wir abermahlen unsere grüne Uniformes an und die Dames nahmen Geschmuck, um der Erzherzogin Marianna, jedoch ohne förmlicher Ansag, zu ihren heutigen Nahmenstag Gala zu machen. Die Kaiserin speiste par finesse mit und abends wurde im blauen Hof-Garten ein kleines Feuerwerck angezündet.

Den 27. kamme die Erzherzogin Maria, welche nebst ihren Herrn Gemahl sich gestern fruh nach Estoras verfüget hatte, um der verwittibten Fürst- Esterhasin Nahmenstag allda zu begehnen, von dannen zuruck. Nachmittag fuhre der Hof auf die Hahnenwisen, um das zweite Manoeuvre zu sehen, und sodann ware deutsche Comédie.

Den 28. wurde die herrschafftliche Taffel mit beiläuffig 40 Couverts besetzt. Weil à l'occasion der Cammerfreile Comtesse Antoinette Kollovrat (meines Eidamms Schwester) Versprechen mit dem k. k. Cämmerern Gr. Wenzl von Klebelsperg beiderseitige Freundschaft und Beistände darzu geladen wurden (darunter auch ich aus diser leztern Zahl von Seiten der Braut ware), so muste ich ebenfahls mit speisen und meiner Frauen die Ehre des Hauses bei der Obristhofmeister-Taffel allein überlassen. Die Kaiserin speiste mit und gegen 6 Uhr gienge die Coeremonie des fiançailles im blauen Hof vor sich, allwo sodann auch der Heiraths-Contract abgelesen worden. Nachhero ware Cerele und Spill im Garten, wiewollen das Wetter für die Jahrs-Zeit immer sehr unfreundlich und besonders disen Abend recht kalt gewesen, wie dann auch die Dames du bon ton mit ihren angestrichenen Gesichtern ganz blau ausgesehen. Zum Schluß wurde der neue Ballet: Adèle de Ponthieu aufgeführt, welcher auch bei Hof einen ganz ausnehmenden Applauso erhalten hat.

Den 29. hatten wir die Gnad, die Herzog-Albertische nebst der Frau Obristhofmeisterin bei unserer Taffel zu bedienen. Nachmittag fuhre der Hof streifen und gienge sodann in die deutsche Comédie, wo ich in der obern Loge mit der Erzherzogin Elisabeth eine Partie de piquet machen muste. Gegen End des Spectacle erschine die

Kaiserin nach ihrer gewöhnlichen Promenade im Garten und fand sich nachhero meistentheils dabei ein.

Den 30. wurde in Gegenwart des Hofes auf den nemmlichen Platz im Feuer exercirét.

Den 31. hatten wir aber kein anderes Amusement als das gewöhnliche Abendspill, so meistens biß nach 9 Uhr dauerte und worbei die Kaiserin fast allzeit, jedoch etwas spätrer, zu erscheinen pflegte.

Den 1. Augusti hatten wir den sonntägigen Gottesdienst und Nachmittag führe ich mit meinen Beichtvatter P. Lehner, welcher mit denen Herzog-Albertischen gekommen ware, nach Mödling, um bei denen Capucinern allda wegen des morgigen Fests den Ablaß zu betten.

Den 2. langte der Erzbischof von Salzburg mit seinem Obrist-Stallmeistern, noch ein paar Cavaliers und sonstig kleiner Suite bei uns an und wurde für seine Persohn im alten Schloß und zwar in dem Appartement des Kaisers einlogiret. Selber speiste täglich mit denen Herrschafften, die Cavaliers abwechslungsweis bei denen drei Taffeln, und die übrige Suite wurde vom Hof aus défrayret; ihme zu Ehren erschine die Kaiserin zu Mittag, so auch hernach noch ein paar Mahlen geschehen.

Den 3. wurde abends eine deutsche Comédie und die Operette Bastienne ebenfahls in diser Sprach aufgeföhret.

Den 4. ware Vormittag Manoeuvre militaire und aufn Théâtre pour spectacle der Noverrische Ballet: Alexandre et Camdalpo.

Den 5. (während die Kaiserin in der Statt bei einer geistlichen Function im königlichen Closter sich befande) bekomme der neapolitanische Abgesante seinen Currier mit der Nachricht, daß die Königin den 27. Julii mit einer Princessin (die Maria Aloysia etc. genannt worden) niedergekommen; und da er die Kaiserin bei uns vermuthete, so führe er sofort nach Laxenburg, trafte sie aber eben in Hereinfahren an, mithin stige er sogleich aus und sprache mit der Kaiserin aufn Weeg und verfügte sich sodann heraus, um auch bei denen jungen Herrschafften seine Curialien zu machen. Selbe waren par hazard theils auf die Jagd, theils sonsten ausgefahren; und weil er den Herrn Obrist-Cämmerern auch nicht zu Haus gefunden, so kamme er zu mir, um mich zu ersuchen, seine Commissionen und Complimenten allerseits auf mich zu nehmen, zumahlen er sehr pressiret ware, in die Statt zurueckzueren. Ich aquitirte mich dessen nach Schuldigkeit und machte meine Tournée bei denen Herrschafften, denen ich zugleich auch en mon particulier den Glückwunschs-Hand-

kuß abstattete; die Kaiserin empfieng selben bei ihrer Zuruckkunft von all- Anwesenden und erschine spätrer abends in der Comédie.

Den 6. ware heraußen Staats-Rath, angesagte Gala, Cerele und nach selben ein abermahliges feu d'artifice in dem Garten des blauen Hofes.

Den 7. hatten wir die Ehre, die Erzherzogin Maria nebst ihren Herrn Gemahl an unserer Taffel zu bedienen. Nachmittag ware Manoeuvre und sodann Comédie.

Den 8. liesse ich mich nach den sonntägigen Kirchendienst bei der Kaiserin melden, theils um wegen der annäherenden Abriß von Laxenburg gewöhnlicher Massen die Ordonanz abzuholen, theils um derselben ein von mir anverlangtes Guttachten zu überreichen. Dises betrafte die Frag, ob und was für ein Augmentum dem Mailänder Hof bei bevorstehender Niederkunft der Erzherzogin, mithin anwachsender Famili auszuwerffen wäre, worüber ich meine Mainung allerdings affirmative und auf 4000 Gulden jährlich biß zum siebenjährigen Alter der neugebohrenen Herrschafft und sodann wegen zunehmender Sustentations-Auslagen auf 10.000 Gulden eingegeben, wie aus der Abschrift zu ersehen,²¹⁶) nebst der erfolgten Resolution, mittelst welcher die Verpflegungs-Summa annoch um 2000 Gulden vermehret worden ist. Abends ware Concert; und nach einiger Aussag solle mann eine kleine Erschütterung in Laxenburg gespühret haben, worvon aber ich und noch ville andere nichts gemercket haben.

Den 9. fuhre die Kaiserin in die Statt, um der zu Abwendung fernerer üblen Zeiten angestellten Andacht beizuwohnen. Mittags hatten wir die abermahlige Ehre, die Herzog Albertische nebst dem Erzbischofen zu Saltzburg bei uns zu bedienen. Nach den Essen gieng die Kaiserin in dem Wäldl spatzieren und abends wurde der Ballet des S^r Noverre: Adèle de Ponthieu reproduciret.

Den 10. ware die lezte Manoeuvre und au retour der gewöhnliche Abschieds-Handkuß im Garten und zum Schlus eine deutsche Comédie. Ansonsten hatte die Kaiserin für gutt befunden, für heuerigen Séjour mir und meinen drei Herrn Collegen Auersberg, Trautsohn und Obrist-Stallmeister (Schwarzenberg wurde nescio quare ausgeschlossen), deßgleichen dem St. Julien kleine Galanterien, und zwar mir einen brillantenen Ring mit ihrem Chiffre, weil ich keinen Taback schnupffe, denen anderen Tabatiären zur Gedächtnus des Laxenburger Séjours, wie es geheissen, mit finezioser Art zu schencken; ich erhielt mein Souvenir mittelst eines obligeanten Billets von der Frau Obristhofmeisterin, welche die Frau allzeit als mein und meiner Gemahlin alte gutte Freundin angesehen, und die übrigen ebenfahls en

ajoutant la façon au présent wie es die Kaiserin, wenn sie will, unvergleichlich auszufinden und zu exequiren weiß.

Den 11. erfolgte der Aufbruch des Hofes nach Schönbrunn, allwo die Herrschafften, nachdeme sie en passant mittags zu Fesendorf gespeiset, um die Rosencranz-Stund angekommen sind.

Den 12. gienge allda der Copulations-Actus der Cammerfreie Kollovrat gewöhnlicher Massen für sich, deme ich aber wegen habenden Revisions-Raths nicht beiwohnen können.

Den 13. Vor- und Nachmittag, ingleichen

Den 14. Vormittag muste ich die Session wegen fortsetzender Relation eines im Revisorio fürseienden wichtigen Processes zwischen den Fiscum und angebliche Erben ab intestato in causa der Arensbergischen Verlassenschaft continuiren.²¹⁷⁾

Den 15. hatten wir wegen des hohen Frauenfests Vormittag Kirchendienst zu Schönbrunn und Nachmittag bei der Säulen aufn Hof.

Den 16. speisten wir en petite compagnie d'amis zu Josephsruh und

den 17. ware die Vigil zu Schönbrunn und

den 18. die Exequien. Nachmittag hielte ich in priori causa die lezte Session bei mir in der Statt und blibe sofort darinnen über Nacht.

Den 19. verraiste ich mit meiner Frauen, der Bethlen und dem Generalen auf meine obere Gütter. Mittags speisten wir zu Beygarten und langten sehr zeitlich zu Fronsburg an.

Den 20. brachten wir mit Bürsten und Promeniren im Wald zu.

Den 21. schickte ich den Hannß Joseph in der Fruh büersten, welchem es als einem sehr mittelmäßigen Jäger gerathen hat, ein Hirsch-Kalb zu erlegen. Auf Mittag verfügten wir uns auf einige Tage nach Riegersburg, um von der gutten Jahrszeit allda zu profitiren, zumahlen es alldorten wegen der Mähr- und Böhmischen Nachbahrerschaft, absonderlich wenn selbe Winde zu wähen anfangen, schon vill rauh und kälter zu sein pfeget.

Den 22. fuhren wir zum sonntägigen Gottesdienst nach Felling und die Abend pfegeten wir immer mit Promenaden und au retour meistens mit Boltzschuessen aus Windbüchsen zuzubringen.

Den 23. hielte ich das erste Treibjagen im Fellingener Wald und hatte das Glück, mit dem ersten und einzigen Schuß ein Wildstück zu fählen.

Den 25. kammen die drei Enckeln aus dem Theresiano in die Vacanzen zu uns; und weil sie selbe um einige Tage anticipiret, musten wir dißfahls eine Erlaubnus von der Kaiserin erbitten.

Den 26. hielte ich das zweite Treibjagen auf das hohe Wild; und ob ich schon nach denen eingelangten Berichten hätte hoffen sollen, einiges zu Schuß zu bringen, sonderlich da ich immer Klagen über dessen gar zu große Anzahl hören müssen, so kamme doch sehr wenig und fast nichts weder heut noch sonst im Vorschein, nur daß der General ein paar Hirschen im Fruh-Bürsten zu erlegen das Glück gehabt hat.

Den 27. schickte ich die Kinder nach Geras, welches Closter sie noch nicht gesehen hatten.

Den 28. brachten wir die Zeit theils fruh mit Köglscheiben, theils des Abends mit Boltzschüssen zu.

Den 29. hörten wir die heilige Meß in der Haus-Capellen und brachten den Sonntag mit denen gewöhnlichen unschuldigen Unterhaltungen zu.

Den 30. ware die dritte Traque, aber nicht glücklicher als die vorigen.

Den 31. fuhren wir in dem vor beiläuffig 30 Jahren geschlagenen bein weißem Sand genannten Mäß, welcher schon eine zimmliche Höhe erlanget hat.

Mit Ende dises Monaths langte die merckwürdige Bulla oder das Breve Pontificium vom 21. Julii jüngsthin in Wienn an, wodurch endlichen nach den so eiffrigen Betreibungen der Bourbonischen Häusern und der Jesuitischen Antagonisten diser berühmte Orden, welcher der Religion und dem Staat — zumahlen denen oesterreichischen Landen — so große Dienste geleistet, vollends aufgehoben worden. Unser Cardinal-Erbischof, der zwar sonst kein besonderer Freund der Societet gewesen, hatte dennoch sein mögliches angewendet und nicht allein der Kaiserin, sondern auch dem Pabsten hierüber sehr bündige Vorstellungen gemacht und in seinem mir vorgezeigten Guttachten dahin angetragen, daß man disen nützlichen Orden allenfalls per modum congregationis beibehalten möge. Es ist mir auch von glaubwürdigen Leuthen versicheret worden, daß der Staats-Rath und nahmentlich der in diser wichtigen Materi gewesene Referent, Freiherr von Kressel, in seinem Voto diser des Cardinalen Mainung beigefallen; allein man habe Mittel gefunden, die Kaiserin durch die geheime Correspondenz mit dem König in Spannen und durch zudrängliche Vorstellungen des Probstes von St. Dorothé irre zu machen.²¹⁸⁾

Lezterer hat schon einige Jahre her und zumahlen seit ihrer leztern Blattern-Kranckheit sich ihres in der That zarten Gewissens dergestalten zu bemächtigen gewust, daß — ob sie schon dem P. Kampmiller (der

von denen Kinderjahren her ihr Beichtvatter gewesen) noch immer gebeichtet — sie sonst in allen nur in etwas wichtigen Fällen ohne obbemelten Herrn Probst zu consultiren nichts vorgenommen und monathlich den 18. als ihren Jour de retraite mit ihm geheime Gewissens-Unterredungen zu halten gepfleget; wie sie dann auch selbst nach beschehener Resignation erst benannten Patris sogleich zu ihrem Gewissens-Rath mit einem jährlichen Gehalt von tausend Gulden (worüber ich ihm von Obristhofmeisters-Ammt wegen das Decret ausfertigen müssen) benennet hat. Diser geistliche Herr ware immer und wie es verlauten wollen aus persönlicher Pique, daß ihn die Jesuiten in ihrem Orden nicht angenommen, ein abgesagter Feind derselben; und weillen er bei jeder Gelegenheit ihre Doctrin in specie die Quaestiones de probabilismo und restrictione mentali attackiret, so wurde er sogar eines heimlichen Jansenismi beargwohnet. Es ist sich also leichtlich vorzustellen, daß er den Enthousiasmum des schwachen Königs in Spanien bester Massen secundiret haben werde, welchen man zu bereden gewust, daß ihm die Jesuiten nach dem Leben strebten, also zwar daß er, wie mir erzehlet worden, sich niemahl zu Bett geleeget, ohne eher eine genaue Visitation gehalten zu haben, ob nicht etwann ein Meuchelmörder in seinen Wohnungen sich verstecket befände.

Wiewollen nun der Kaiser annoch abwesend ware, Fürst Kaunitz, Blömege und mein Eidam Kollovrath, mithin die drei Capi der äusser- innerlich und Finanz-Sachen sich ebenfahls auf den Land befanden und man also zur Ausfertigung des gewöhnlichen königlichen Placet Zeit übrig gehabt hatte, so wurde doch selbe dergestalten praecipitiret, daß bereits mit Anfang des eingehenden Monaths die Publication der Bullae vor sich gehen können. Bei selber ware der Cardinal nebst dem Vice-Cammer-Praesidenten Gr. von Würben und dem unlängst resolvirten Vice-Statthaltern Grafen von Herberstein zugegen und sofort musten die guten Patres biß auf etlich wenige in denen Collegiis ex gratia verblibene die Hauser raumen, die Ordens-Habit ausziehen und sich um andere Wohnung und Kost umsehen, also zwar, daß verschiedene sich so zu sagen auf den Pavé befunden haben, biß man ihnen nach der Hand einigen 25, denen meisten aber nur 16 Gulden monathlich zum Unterhalt ausgeworffen und im übrigen das sämtliche Vermögen der Societet in allen Erblanden durch niedergesezte Commissionen cameraliter zu administriren angefangen.

Was nun dises Evènement für ein Aufsehen und Ärgernus in publico erwecket, ist sich unschwär vorzustellen und hierbei aber die gutte Frau am meisten zu bedauern, als welche wider ihre Incli-

nation und wie ich sicher bin, wider ihre eigene innerliche Überzeugung zu einen solchen Schritt verleitet worden, den sie noch im Todbett bereuen und nicht mehr zu repariren im Stand sein wird.

Das Theresianum übergab sie der Jurisdiction des Hofmarschall-Ammts und muste der Hofrath von Kienmayr die Obsorge darüber auf sich nehmen. Der daraussige Rector P. Kronstett bekam die dem Collegio pro fundatione zuge dachte Probstei Zwettl und wurde bald darauf als praepositus förmlich geweiht, unter welchen Nahmen er sodann die bisherige Direction fortgeführt; jedoch gabe man ihm den resignirten Vice-Statthaltern Grafen von Lanthieri zum Ober-Director. Ich muste disem letzteren aus meiner Canzley das Decret expediren lassen und zugleich erhielte er auch eines von der oesterreichischen Canzlei, weil sein Ammt mit dem Provinciali eine so enge Connexion hatte. Das Officium capellani campestris, so er als der Kaiserin Königin Beichtvatter bekleidet, wurde dem gewesten Bischofen zu Ruremonde (nunmehrigen Bischofen zu Neustatt) Kerenz — welcher ehedessen als Rector Theresiani gestanden — übertragen.

P. Kampmiller wurde obbesagter Massen auf das gnädigste entlassen, von der Kaiserin besucht und nach der Hand auf sein Begehren nebst dem P. Zitto und Tausch von denen P. P. Barnabiten zu St. Michael aufgenommen. Mein und auch der Erzherzogin Maria Beichtvatter P. Lehner wurde infulirter Abbt der saecularisirten Abbatiae S. Benedicti in Hungarn, der Hof-Prediger P. Richter und der Erzherzogin Elisabeth Beichtvatter P. Tschubeg, desgleichen der Erzherzogin Marianna Beichtvatter P. Parhamer — der dises Ammt bei den verstorbenen Herrn vertreten — wurden als k. k. Rätb und Theologi ercläret und bekamen nebst 400 Gulden Gehalt ihre Decreta ebenfahls von mir. Alle disese erste Vorkehrungen wurden meistens in primo impetu beschlossen, nachhero aber dahier und in allen übrigen Landen ganz besondere Commissionen angeordnet, welche sowohl der Jesuiter Angelegenheiten, als die weitere Einrichtungen der von ihnen bishero besorgten Studien abhandeln musten und von deren Operationen ich zu seiner Zeit ebenfahls ein und anderes anzumercken gedencke, zumahlen dißfahls ganz besondere Anecdoten sich ereignet haben. Wir hatten nebst denen zwei Präfecten meiner Enckeln noch einen dritten Pater mit Nahmens Bougeard (einen Lothringer), der im Collegio die Histori tradirte und zugleich in der französischen Sprach instruiren muste, bei uns. Disese musten auf erhaltene Nachricht, daß alle ihre geweste Ordensbrüder die Habit ausgezogen, sich nach der Hand ebenfahls als weltliche Priester kleiden und wusten fast nicht, was sie für eine Contenance vor denen

Bauern halten solten, um selbe nicht zu ärgern, dahero sie anfänglich nur in Rais-Surtouten erschienen.

Den 1. Septembris verfügte sich die Kaiserin auf ein paar Tage zu den Fürsten Esterhazy nacher Estoras, so vorhin Schüttern geheißen und unweit Oedenburg gelegen ist. Die Presburger Herrschafften fanden sich allda ein und wurden sämmtlich in disem neu erbauten sehr prächtig und fast königlichen Schloß auf das herrlichste bewirthe. Die jungen Herrschafften begleiteten aber ihre Frau Mutter.

Den 5. fuhren wir zum sonntägigen Gottesdienst nach Weittersfeld und unterhielten uns alle dise Zeit mit kleinen Jagden und ländlichen Divertissements.

Den 6. speisten wir mittags zu Starein und amusirten uns mit der Fasanjagd in dortigem neu angelegten und seithero annoch mehr erweiterten Garten und verbliben allda über Nacht.

Den 7. liesse ich im Loydacker Wald traequiren, in welchem ich velle Jahre nicht gejaget hatte; der Spaß wurde aber durch ein gähling eingefallenes Donner-Wetter unterbrochen, also zwar, daß wir kaum noch Zeit hatten, auf unserer Wurst ungebadeter nach Hauß zu kommen.

Den 8. als am heiligen Frauen-Tag machte ich gewöhnlicher Massen meine Andacht in der Schloß-Capellen und sodann fuhren wir nach der Wahlfarth Mariae am Gebürg, wo die Kirchen erst vor kurzten renoviret worden ist.

Den 10. machte ich noch ein paar Trieb im Fasan-Garten und sodann fuhren wir auf Mittag nach Fronsburg, allwo wir uns für den übrigen Séjour etablirten.

Den 12. begangen wir den Sonntag in der Schloß-Capellen. Nachmittag aber verfügten wir uns nach Weittersfeld, allwo ich denen dortigen Unterthanen in memoriam des fast um dise Zeit von meinen seeligen Herrn Vattern beschehenen Ankauffs derselben ein kleines Fest gegeben, so in einem Mittagmahl für Richter und Geschworne nebst ihren Eheweibern und eines Weinausschancks nebst einem Danz für die Gemeinde bestanden. Die gutte Leuthe wurden sehr gerühret, daß wir ihnen selbsten zusprachen; und verschiedene waren noch als Kinder zugegen, da ich mit meinem Vattern anno 1730 die sogenannte Huldigung oder Angelobung nahm.

Den 13. kamme der Kaiser, den mann erst mit Ende dises Monaths zuruckerwartet, von Lemberg über Brünn zu Wienn an; vermuthlich hat die Jesuiter-Sach mit hierzu Anlaß gegeben.

Den 14. verfügten wir uns Vormittag auf Hardegg, wo wir Meß gehöret, unter welcher ein dortiger 87jähriger Burger mit seiner nicht

vill jüngern Eheconsortin nach 52jähriger Ehe zum zweiten Mahl eingeseegnet wurde, wobei die nemliche Persohn, die damahls als Cränzl-Jungfer assistiret, dise Stelle dermahlen wiederum vertreten hat. Wir speisten in dem Pfarrhof, allwo auch in einem andern Gemach das alte Brautpaar nebst der Freundschaft, den Statt-Richter und übrigen Rathsherrn des kleinen Stättls tractiret und von mir mit einigen Andencken beschenket wurde; in specie theilte ich dahier sowohl als jüngsthin zu Weittersfeld einige von meinen neugeschlagenen fürstlichen Thalern aus, welche mit ungemainen Freundsbezeigungen angenohmen wurden. Nachmittags hatte ich denen übrigen Burgern ein kleines Letizl mit Danz etc. angeordnet.

Eodem starbe an der Wassersucht im 41. Jahr der Toisoniste und Feldmarschall-Leutenant Fürst Maximilian zu Salm-Salm.

Den 18. machten wir eine Excursion nach Starein, um die lezte Fasan-Jagd zu halten.

Den 19. bliben wir wegen Regenwetters Vormittag zu Hauß und kammern nicht zum sonntägigen Kirchendienst in die Pfarr; da es sich aber späetter in etwas ausgeheiteret, so fuhren wir nacher Pruzendorff, allwo ich dortig- und einig benachbahrten Unterthanen das nemliche Anniversari-Fest halten liesse.

Den 20. jagten wir in den Fronspurger Revier und speisten sodann mittags zu Riegersburg.

Den 21. ware Creisjagen bei Pleißing und den 22. schossen wir Rebhüner in der neuen Remise, desgleichen

den 24. und en passant arretirten wir uns auf der Hauteur, wo mann alle meine herumgelegene Schlösser nebst noch einigen Dorfschafften übersehen kann.

Den 26. fuhren wir Vormittag nach Pleißing, allwo an den heutigen Sonntag das Kirchweihfest begangen wurde. Nach den Essen machten wir eine zweite Excursion alldahin, um dem lezten Fest beizuwohnen, so ich dortigen und einigen benachbahrten Unterthanen gegeben, wobei es immer meine fürstliche Thaler gegolten und von der Fürstin zugleich denen zugeloffenen Kindern neue Groschen ausgeheilet worden. Die Riegerspurger, Fellingner, Fronspurger und Stareiner hatte ich von disen Festen- und Gnaden-Bezeigungen von darumen ausgeschlossen, weil sie sich seit denen letzteren herausgekommnen Roboth-Patenten sehr undanckbahr und widerspenstig aufgeföhret hatten, also zwar, daß einige von denen Stareinern auf creisämmtliche Verordnung in die Eisen geschlossen werden musten.²¹⁹⁾

Eodem starbe im 76. Jahr an langwühriger Kranekheit der Toisonist und Feldmarschall Conte Luca Pallavicini, welcher zu Zeiten

Caroli VI. als genesischer Gesanter allhier gestanden und sodann in unsere Dienste getreten und unter dermaliger Regierung sogar durch einige Jahre das Gouvernement von Mailand bekleidet hat.

Den 28. verliessen wir die obere Gütter, um uns die übrige anheuer ungemain schöne Herbstzeit zu Ladendorf zu etabliren. Wir hatten uns das Mittagmahl zu Strandsdorf zubereiten lassen; als ich mich aber darzu setzen wolte, überfielle mich ganz gähling ein solcher Frost und Alteration, daß ich kaum die Stiegen hinunter gehen kunte. Selbe continuirte den ganzen Weeg hindurch, also zwar, daß ich mit villem Empressement nach Ladendorf anzukommen wünschte, um mich zu Bett legen zu können. Ich schlieffe Gottlob sehr ruhig und fande mich des andern Morgens nicht allein soulagiret, sondern auch mit meinem abgeschmackten Schnuppen in etwas erleichteret, den ich velle Zeit her wiederum mit dem gewöhnlichen Verlust des Geruchs erlitten hatte; jedoch nahm ich mir sogleich vor, die ohnedeme haltende genaue Diette im Essen, Trinken und Leibsbewegungen zu verdoppeln, um all weiteren febrilischen Accès vorzukommen, so mir auch mit der Gnad Gottes glücklich réussiret.

Den 1. Octobris giengen wir auf Mittag nach Wienn und gegen Abend nahm ich Audienz bein Kaiser, um ihme das Directorium zur bevorstehenden Birets-Function zu überbringen, welche schuldigste Attention selber ganz gnädigst aufgenommen, mit der Äusserung, wie es ihme leid wäre, daß ich meine Villegiatura diser Ursach halber unterbrochen hätte und daß er dise ohnedeme nicht pressirende Function ganz gerne auf weiter hinaus verschoben haben würde.

Den 2. liesse ich mich ebenfahls bei der Kaiserin melden, welche nach ihrer Gewohnheit mit verschiedenen vertrauten Klagen herausgebroschen, worauf aber wegen viller leicht zu errathenden höchst wichtigen Ursachen sich nichts gedeiliches äusseren lasset. Nach der Audienz machte ich eine kleine Promenade nach Josephs-Ruhe, um in meiner dortigen Einsidlerei über die dermalige sich immer vermehrende Verwirrungen in der Stille meditiren zu können.

Den 4. ware öffentlicher sonntägiger Gottesdienst in der Statt-Hof-Capellen, vor welchem der Kaiser mit denen gewöhnlichen und von mir bereits in prioribus beschribenen Coeremonien unserem Nuncio Visconti das Cardinal-Biret aufgesetzt. Nachn Essen kehrten wir zuruck auf Ladendorf, zumahlen das Wetter nicht günstiger continuiren kunte.

Den 7. fuhre ich in die Nachbahrtschaft auf Ernstbrunn, welches Schloß ich noch niemahlen gesehen hatte; dessen dermaliger Inhaber

und Majoratsherr Graf Prosper hat erst unlängst veniam aetatis erhalten und solte sich mit des Fürst Kinski einzigen Tochter vereheligen; allein der wider all besseres Vermuthen sich nach den Tod seines Vattern vorgefundene übergroße und über anderthalb Millionen sich belaußen sollende Schuldenlast mögte wohl diese Heiraths-Ideen hinterstellig machen, zumahlen dem Verlauten nach dem jungen Herrn fast nicht so vill jährlichen Einkommens überbleiben dorffte, um sich in ledigem Stand convenablement aufführen zu können.²²⁰⁾

Den 8. kamme der Cardinal Erzbischof auf ein paar Tage en visite zu uns.

Den 10. gabe die Kaiserin-Königin denen oesterreichischen Landschafts-Deputirten die gewöhnliche öffentliche Audienz zu Überreichung der Postulaten.

Den 14. raiste der Kriegs-Praesident nach Marseille, um bei dortig warmer und gesunder Luft sich von seiner Brust-Kranckheit zu soulagiren. In der That ware er vorigen Winter und auch seithero mit dem sputo sanguineo incommodiret und die Medici hatten ihm die Lufts-Änderung allerdings angerathen; allein die Resolution zur Abriß erfolgte so gar gähling, daß mann nicht ohne Ursach ein geheimes Motivum soupçoniret hat; wie es dann auch nachhero bekannt geworden, daß er mit dem Kaiser (bei den er bekanter Massen auf einen sehr freundlich und verträulichen Fuß stehet) sich in etwas abgeworffen und sogar seine Demission angesuchet hätte, die er aber vermuthlich nicht so leicht erhalten dorffte, indeme er, so zu sagen, das ganze Peso des Militaris auf seine Schultern genohmen und sich in der That ein so arbeitsamm und capabler Chef wie er in unseren Landen, wo es in allen Branchen an tüchtigen Subjecten zu gebrechen anfängt, schwärlich finden lassen würde.

Den 15. hielte der Kaiser das Theresiae-Ordensfest wie sonsten; nachdeme aber kein Groß-Creuz zugegen ware, so unterblibe die für sie destinierte Taffel und der Herr figurirte allein an der seinigen. Heut und gestern wohnten wir dem Weinleesen bei, so heuer, Gott sei Danck, sehr ausgebig gewesen.

Den 16. besuchte uns die Tochter Kollovrat und der Reichs-Hof-Rath Firmian, weleh- letzteren ich sogleich nach den Essen in die Remise führte, wo wir einige Rebhüner schossen, wie ich es zur Bewegung und da keine große Jagd dortiger Orthen sich vorfindet, zum öffteren zu thun pflüge.

Den 18. verfügte ich mich ohne der Fürstin Nachmittag auf Wienn, um denen traurigen Anniversarii-Functionen

den 19. und 20. zu Schönbrunn, allwo sie begangen wurden, zu assistiren, wonach ich sofort disen leztern Abend nach Ladendorf zuruckgekeret.

Den 21. kamme Vormittag die Nandl von Brunn aus, uns zu besuchen, da indessen ihr Mann in der betrubten Jesuiter-Anliegenheit als commissarius ex parte camerae das mährische Vermögen dises unglücklichen Ordens übernehmen muste.

Den 22. und 23. liesse ich in der Gegend von Aezkersdorf und Pellendorf die jährliche Creisjagen halten, worbei aber sehr wenige Hasen (weil die große Kälte im Frühling den ersten Satz verdorben hatte) geschossen worden; disen leztern Tag speisten wir zu Pellendorf im Schloß.

Den 24. wurde in der Schloß-Capellen das Fest des auf den Hochaltar exponirten H. Märtyrers Fortunati gewöhnlicher Massen mit Predig, Ammt und Seegen begangen.

Den 29. beschlossen wir für dises Jahr unser beglücktes Landleben und raisten auf Mittag nach Wienn zuruck, wohin uns die Nandl begleitet und der Hof von Schönbrunn ebenfahls anheut zuruckgekehret ware.

Den 31. als Sonntags ware, wie auch fñhrohin, öffentlicher Gottesdienst in der großen Hof-Capellen.

Den 1. Novembris hielte der Cardinal Nuncius das Hochammt, setzte sich aber bald darnach ins Privato. Wir erschienen in der Colana, die Kaiserin kamme nicht mit. Nach den Kirhendienst liesse ich mich bei ihr melden, um einige Agenda zu referiren, in specie wegen eines besonderen Zufalls in der Menagerie oder villmehr des in dortiger Nachbahrschafft angelegten neuen Fasangartens betreffend, allwo von denen raren chinesischen Vögelen verschiedene die Zeit her crepiret. Die Kaiserin hatte dem Hof-Marschall-Ammt anbefohlen, die Sach auf das schärfeste zu inquiriren, zumahl dortiger Jäger die Anzeige gethan, es hätten sich Spuhren eines aus Bosheit ausgesträuten Giftts geäußeret. Sodann gienge ich noch denen gestern angelangten Herzog-Albertischen meine Cour zu machen. Abends wurde die Seelen-Vigil und folgenden Morgen als

den 2. das Hochammt ohne Predig in der großen Hof-Capellen gehalten.

Den 3. celebrirte der Kaiser gewöhnlicher Massen das Huberti-Fest und ich fuhre nach Josephsruh.

Den 4. speisten wir wegen des Caroli-Tags en diné d'amis et de famille bei den Cammer-Praesidenten.

Den 5. hielte der Kaiser *more solito* das St. Stephan Ordensfest und vor den Kirchendienst geschahe beiliegende Promotion.²²¹⁾

Eodem starbe zu Görtz im 49. Jahr am innerlichen Brand der erst unlängst ernannte dortige und Triester Praesident Graf Adolph von Wagensberg.

Den 6. wohnte er (der Kaiser) denen gewöhnlichen Ordens-Exequien bei; und weil heut Staatsrath ware, so wurde die Ordonanz zur Kirchen bereits um 9 Uhr ertheilet. Da wir eben dahin gehen solten, kamme der Currier von Mailand mit der Nachricht, daß die Erzherzogin den ersten dises von einer Tochter entbunden worden. (Selbe erhielt in der heiligen Tauf die Nahmen Maria Theresia, Joanna Josepha). Mit hin begehrte ich im Zuruckgehen vom Kaiser die Erlaubnus, durch seine Retirade durchpassiren zu können, um der Kaiserin in der alten Cammer herunten, wo heut der Staats-Rath gehalten worden, die Hand küssen zu können.

Den 7. wurde der gewöhnliche sonntägige Gottesdienst und abends Appartement wegen obbemelten erfreulichen Vorfalls in Gala nebst Handkuß gehalten, zugleich auch beiliegende Promotion von geheimmen Räthen und Cämmerern publiciret.²²²⁾

Den 11. speiste ich en *petite compagnie* zu Josephsruhe, um allda das alljährliche kleine Lösen en famille zu halten und sofort von diser meiner werthen Retraite bei der schon so sehr avancirten Jahrszeit für heuer Urlaub zu nehmen.

Den 14. (da wir uns eben bei den sonntägigen Gottesdienst befanden) schickte Fürst Kaunitz dem Obrist-Cämmerern ein kleines Paquet mit dem Auftrag, solches dem Kaiser unmittelbahr und in Abwesenheit der Kaiserin zuzustellen; darinnen stunde die traurige Nachricht, daß den 7. jüngsthin die Princesse Charlotte zu Mariemont nach einer sehr kurzen Kranekheit d'une suite d'une indigestion, so ein Faulungs-Fieber veranlasset, im 60. Jahr ihres Alters verschiden sei. Der Kaiser hatte seine Frau Mutter noch im Oratorio darvon informiret, welche au retour de la chapelle die Thränen fast nicht zuruckhalten können und uns also die Zeichen einer eingelangten betrübten Botschaft nicht mißkennen liesse, wie denn auch solche bald darnach offenkundig wurde.

Da nun die Kaiserin um mich gefragt, so liesse ich mich sogleich bei ihr melden und fande sie in Thränen zerflossen, zumahlen die leztere Brieffe nicht das geringste von einiger Gefahr angemercket hatten. Sie ware diser ihrer Schwägerin jederzeit mit viller Tendresse und einer wahren Freundschaft zugethan und muste also disen gar nicht vorgesehenen Verlust desto mehr empfinden; und da ich auch

meines wenigen Orths diser respectablen und ihres noblen Characters halber allerdings liebenswürdigen Frauen von jeher attachiret gewesen, so brachen auch die Thränen bei mir aus und zwangen mich die Audienz um so eher abzukürzen, als ich ohnedeme wegen der anzusagenden Hof-Trauer und disfehls ex prothocollo einzuhollenden Informationen nacher Hauß eilen muste; wie ich denn sogleich bei meiner Zuruckkunfft ein Billet vom Kaiser erhielte, wo mir bereits der Befehl zur Ansage ertheilet wurde. Allein ich fand für nöthig, um aller Confusion und Contradiction vorzubiegen, selben zu bitten, mir zuvor noch zu verstaten, I. M. das eben in der Feder seiende disfählige Guttachten übergeben zu dörfen, so mir auch verwilliget worden, wie es ex actis zu ersehen ist; und wurde hierauf die Hof-Klag nach der dritten Classe auf sechs Wochen angeleget und nebst Haltung der Vigil und Exequien auch eine kleine Tumba loco castris doloris aufgerichtet.

Eodem legte der Bischof Kerenz und der Graf Franz Colloredo (des Grafen Camillo ältester Sohn, welcher als Ayo nach Florenz bestimmt ist) den geheimmen Raths-Eid ab.²²³) Die Kaiserin hatte mich dises lezteren halber und ob er dahier zu publiciren wäre, befraget, so ich aber nicht schicklich befunden, weil der großherzogliche Hof in gar keiner Liaison mit dem hiesigen stehet, ausser daß der dortige Cammer-Fourier ihre Hof-Prothocola anhero schicket, die mir die Kaiserin immer zukommen lasset, um selbe ad acta zu legen.

Den 15. hätte der Hof hergebrachter Massen zur Begehung des heiligen Leopoldi-Fests sich auf Closter-Neuburg verfügen sollen; diese Excursion wurde aber wegen des betrübtten Evènement du jour contremandiret.

Den 16. zogen wir obbemelter Massen die Hoftrauer an und abends gienge der Hof zur Vigil in die Capellen, desgleichen

den 17. zu denen Exequien, so nach jetzigen neuen Gebrauch in einem langen Seelen-Ammt und Libera ohne Lob-Ammt bestunden.

Den 18. hielte die Kaiserin selbe ebenfahls in publico für die Verstorbene als Stern-Creutz-Ordensfrau, wo dann wir Männer abermahlen cortegiren musten.

Den 20. verfügte sich die Kaiserin, wie sie es nun meistens zu thun pfeget, par finesse nach Presburg, um dortiger Erzherzogin morgigen Tag zu celebriren, als welche ihren sonstigen vorhin an Mariae Empfängnis gehaltenen Nahmenstag wegen der traurigen Erinnerung ihres hochseeligen Herrn Vatters fürgewesenen Geburtstags nun in festo praesentationis B. V. zu feiren angefangen hat.

Den 21. wurde mithin der sonntägige Gottesdienst in der Cammer-Capellen gehalten.

Den 24. kamme dieselbe von ihrer Visite zuruck und den nemmlichen Tag gabe der Kaiser dem schwedischen Gesanten Nils Barck die vor-pommerische Lehen,²²⁴⁾ worbei diser und sein Legations-Secretari und Mit-Abgeordneter Joannes Gabriel Baron Oxenstierna in Trauer-Mantl-Kleidern erschienen, wiewollen der Kaiser für unsern Hof dise Tracht abgeschaffet und nur immer die Uniforme anhat. Bisher hat man noch allzeit bei denen Belehungen dise alte Etiquette zu souteniren gesucht; ich glaube aber, wenn sich ein Gesanter darüber aufhalten und auch seines Orths ohne habit de cérémonie erscheinen wolte, man sich in der That embarrassiret finden dörfte. Ansonsten habe auch bemercken sollen, daß Graf Barck seine lateinische Anrede aus einem in die Hand genohmenen Blättlein heruntergelesen habe, so freilich defectu memoriae und wegen zimlich erlebten Alters geschehen, in der That aber bei einen also solennen Actu sehr unschicklich aussieht.

Den 23. hatte ich eine Zusammen-Tretung bei mir mit dem Hof-Kriegsrath, um die Art und Weis zu concertiren, wie die Militares die Hof-Trauer zu tragen hätten, worauf ein gemeinschäftliches Guttachten dem Kaiser von mir übergeben und von ihme durchaus allergnädigst genehmiget worden.

Den 30. als an St. Andraeas-Tag begienge der Kaiser gewöhnlicher Massen das Toison-Ordensfest und verblibe bei der Taffel vill länger als sonsten sitzen, um einigen alten Herrn zu gefallen, die nicht gewohnt sind, gleich I. M. ihre Repas so geschwind zu expediren. Diser junge Herr pflegt meistens zu Mittag allein zu speisen, womit er kaum ein halbes Stündlein zubringt, und abends soupirt er niemahls, nihmt auch gar selten ein Frühstück.

Vor kurzer Zeit kamme anstatt des abgeraisten von Edelsheim ein sicherer Freiherr von Riedesel, dessen Vatter in unsern Militardiensten verstorben, als preussischer und ein Marchese Mari an des zuruckgegangenen Doria statt als genuesischer Gesanter allhier an.²²⁵⁾

Den 19. dises Monaths erhielte ich beiliegende Notam aus der Staats-Canzlei mit der Intimation, daß man führohin die Titl von denen pohlnischen Acquisitionen in die Juraments-Noten einschalten solle.²²⁶⁾ Zugleich wurde mein Vorschlag zur friedlichen Ausmachung eines bishero zwischen dem Obrist-Hofmeister-Ammt und der Haus-Canzlei obgewalteten Contrasto der wechselweisen Intimationen halber begenemmiget.²²⁷⁾

Die neue Opera buffa: la calamità de' cuori, musica del Sr Sallier, wird dieses Monath mit villem Applauso aufgeführt.

Den 5. Decembris hatte nach den sonntägigen Gottesdienst der von Petersburg mit der Nachricht des großfürstlichen Beilager anhero geschickte russische Cämmerer Knes Dolgoroucki seine Audienzien und wurde sodann der k. k. Cämmerer und General-Major Broune (des Feldmarschallen Lasey Neveu) mit dem Gegen-Compliment dahin rexpeditet.

Diser junge Fürst hatte den 10. Octobris die zweite Tochter des regierenden Landgrafen von Darmstatt geheliget, welche nach Annehmung des griechischen Glaubens ihren Nahmen Wilhelmine gegen den von Natalie verändern muste; das bemerkwürdigste darbei ist, daß die Czaarin die Frau Landgräffin mit drei Döchtern gegen reichliche Conditionen nach Petersburg kommen lassen, damit ihr Herr Sohn sich eine auswählen können.

Den 8. fuhr der Kaiser in collana nach St. Stephan zur alljährlichen Fest-Begängnus.

Den 12. ware öffentlicher sonntägiger Kirchendienst, der sodann aber biß zur Fasten-Zeit immer in der Cammer-Capellen gehalten wurde.

Den 21. fiengen die gewöhnliche Frauen-Exercitien an, welche wie sonsten von meinem Beicht-Vatter gegeben wurden. Disen hatte die Kaiserin nach der Abolition seines Ordens jüngsthin zum infulirten Abten Saneti Benedicti eines längst saecularisirten Benedictiner-Closters benennet.

Den 23. liesse mich der Erzherzog Maximilian zu sich auf Mittag laden. Selber hatte nun alle Wochen ein paarmahl dergleichen kleine Dinés, um eine Ansprach zu haben; selbe bestunde aber lediglich in seinem Ayo, Dienst-Cämmerern und nur ein paar fremdden Gästen. Anheut ware Fürst Schwarzenberg mit mir geladen.

Den 25. fienge bei Hof das 40stündige Gebett an. Wir hatten Toison-Ammt; und weil eben der Currier von Florenz angelangt, daß die Großherzogin den 19. dieses mit ihrem fünfften Prinzen entbunden worden, so nahm ich die Gelegenheit, der Kaiserin au retour de la chapelle in der untern Cammer die Hand zu küssen. Er wurde von dem Herzog Albert aus der heiligen Tauff gehoben und erhielt die Nahmen Albertus Joannes Josephus Faustus.

Den 26. ware der Gottesdienst in der Cammer-Capellen, als worinnen dermahlen das Hochwürdigste exponiret wird, desgleichen

den 27. der Schluß des Gebetts. Eodem verstarbe in einem Alter von etlich und neunzig Jahren des Herrn Statthaltern Frau Mutter Anna Maria Gräffin von Seilern, gebohrne Gräffin von Lengheim.

Den 28. ware Gala wegen der leztern erfreulichen Nachricht, Handkuß und Appartement; und weil mir der hungarische Canzler disen Morgen im Vertrauen erinnern lassen, daß mein Hannß Joseph bei der nächst bevorstehenden Promotion als Commandeur benennet werden solte, so liesse ich mich vor dem Appartement bei der Kaiserin melden, um meine allerunterthänigste Dancksagung abzustatten, gieng aber sogleich wieder nach Hauß, weil ich mit einem Abweichen incommodiret ware.

Den 29. ware zu Lemberg der Huldigungs-Actus, deme der Graf von Pergen annoch vorgestanden; sodann aber wurde er, weil man mit seiner Direction nicht zufrieden gewesen, zuruckberuffen und an seiner Statt dem General Hadick, welcher bereits das Commando in militari gehabt, das Interims-Praesidium übergeben.²²⁸⁾ Wegen diser Begebenheit wurden eigene Medaillen zur Gedächtnus geschlagen, worauf einerseits die Bruststück des Kaisers und der Kaiserin und anderer Seiten der Huldigungs-Actus in der Persohn einer Frauen auf den Thron mit einem Oliven-Zweig in der Hand und einer anderen Frauen-Persohn fürselber kniend, Oesterreich und die pohlische Possessionen betreffend, mit der Innschrift: *antiqua jura vindicata* und in dem Exergue: *Gallicia et Lodomeria in fidem receptis 1773.*²²⁹⁾

Den 31. machte der Kaiser nach villen mit seiner Frauen Mutter (wie es in dergleichen Fällen immer zu geschehen pfeget) gehabtben Contrasti nebenbemelte Promotion von St. Stephani Commandeurs und kleinen Creutzen; bei welcher Gelegenheit ich denn nicht ermanglete, bei selben zur Danckerstattung Audienz zu nehmen und ihme meinen Sohn zu weiterer Anstellung zu empfehlen, zumahlen seit der lezteren neuen Einrichtung bei seinem Garde-Corps darbei mehr zu versäumen als zu meritiren ist.

Commandeurs: Conte Durazzo, Bottschaffter zu Venedig; Principe Odeschalco; mein Sohn; Reviczki, unser Minister in Pohlen. Kleine Kreuz: Plovinczki, Suffraganeus zu Lemberg; Baron Lehr-Staatsrath; Carl Martini, Hofrath, der ehedessen mit meinen Sohn Sigmund unter den Nahmen eines Secretari zu Madrid gewesen; Skalcy; Andrang; Soboin, gewester Instructor und nunmehriger Cabinets-Secretari des Großherzogs.